

Dresdner Volkszeitung

Verlagsort: Dresden
Raden & Comp., Nr. 1298

Organ für das werktätige Volk

Verleger: Carl Schönbauer, Dresden,
Sohn des Arbeiters, Buchhändlers
und Redakteurs, H.-B., Dresden,
Gebrüder Kricheldorf, Dresden.

Dieses Blatt enthält die amtlichen Bekanntmachungen der Amtshauptmannschaft Dresden

Bei Eintritt von Störungen irgendwelcher Art, ist es durch oben erwähnte Verleger, bei der Verleger der Dresdner Volkszeitung seinen Anstand auf Rückzahlung des Bezugspreises über auf Rücklieferung der Zeitung.

Verlagspreis mit der wöchentlichen Unterhaltungsbeilage „Arten, Wissen, Kunst“, außerdem „Lust und Zeit“ monatlich 1,50 M., zusätzlich 45 Pf. Postgebühr, halbjährlich 7,50 M., jährlich 14,00 M., außerdem 10 Pf. für den Abdruck der Briefe.
Telegraphische Adressen: Dresdner Volkszeitung

Schriftleitung: Bettendorfer Nr. 2331, Dresden
Kasse nur wochentags von 12 bis 1 Uhr.
Verlagspreis: Halbjährlich 7,50 M., jährlich 14,00 M.,
Belegmengen von 100 bis 500 M. nach Vereinbarung.

Abdruckpreis: Grundpreis: die 24 mm breite Komposition
zeile 25 Pf., die 30 mm breite Komposition 30 Pf., 1/2 auswärts
Kassensatz 40 Pf. und 250 Pf. Kompositionen, Stellen- und Brief
gebühren 40 Pf. Rabatt, für Briefbeleg 10 Pf. Kompositionen 10 Pf.

Nr. 206

Dresden, Freitag, den 4. September 1931

42. Jahrgang

Gewerkschaften und Frieden Verständigungskundgebung in Mainz

SPD, Mainz, 8. September. (Fig. Drahtbez.)

Die Mainzer Stadthalle war am Donnerstagabend der Schauplatz einer gemächlichen Kundgebung der Freien Gewerkschaften für den Frieden und für die Verständigung der Völker. Die Kundgebung, die um 7 Uhr begann und unter ungestörter harter Beteiligung der Arbeiterschaft vor sich ging, wurde geleitet durch einige kurze Ansprachen, an denen sich Vorsitzender Dr. Adelung, der Bundesvorsitzende des DGB, Theodor Leipzig, der Generalsekretär der französischen Gewerkschaften, J. Bouhaug, der Sekretär des Internationalen Gewerkschaftsbundes, Schevenels, und der Bürgermeister der Stadt Mainz, Dr. Krauß, beteiligten. Im Mittelpunkt der Kundgebung stand eine wichtige Rede, in der Peter Straußmann, der zweite Vorsitzende des DGB, der tiefen Einsicht der deutschen Arbeiter nach Frieden und Verständigung, auch einem Ausweg aus der Not bereiten Ausdruck verlieh.

aufnehmen. Trotzdem bestand natürlich der Druck der Besatzungsbehörden weiter. Die Polizei arbeitete mit Spiegeln, vor allem gegen die Gewerkschaftsführer. Noch schlimmer wurde die Lage beim Einmarsch der Besatzungsgruppen ins Ruhrgebiet. Die Gefängnisse füllten sich, aber die dadurch entstehenden Mäden in der Front des Widerstandes wurden sofort ausgefüllt. Die Lage war reißend zur Explosion. Im Augenblick der Hochspannung entriß Hunderte den Arbeitern nur unvollkommen bewaffnet den schwerbewaffneten Separatisten die von ihnen befehligen Gebilde. Sie jagten die gemeinsame Separatistenfahne ein und installierten die deutschen Behörden wieder in ihre Funktionen. Die Arbeiter des ganzen besetzten Gebietes haben ihr Leben und ihre Existenz eingetauscht für die Unabhängigkeit des Reichsgebietes. Sie haben nicht nach Dant gefragt und keine klingende Entschädigung erwartet — im Gegensatz zu anderen Erwerbsbesitzern.

Wir wollen Verständigung mit allen Völkern, rief Straußmann den Tausenden, die an der Kundgebung teilnahmen, zu. Wir wollen Frieden, ganz besonders mit unserem „Erbsfeind“.

Im Gegenzug zu dem, was aus so manchen Rheinlandscheidern unter großem Wortschwall ergießt wurde, belonen wir mit allem Nachdruck, daß es vor allem

Das Verdienst der Gewerkschaften

war, wenn während der Besetzung die Einheit der deutschen Republik gerettet wurde. Wie war es denn? Darf ich einige Erinnerungen aufreißeln? Kommenhaft ist es, denn das Gedächtnis mancher Leute ist furchtbar schwach, wenn es sich um Erinnerungen an Angelegenheiten der Arbeiter handelt.

Kürzlich dem Rhein stand fremdes Militär. Das Rheingebiet war gegen das Reich abgetrennt. Das Wirtschaftliche lachte. Der Verkehr und Warenverkehr war unterbrochen. Jeder Einwohner, der über 12 Jahre alt war, mußte im Besitz eines Passes sein. Die Wirtschaft und besonders die Offiziere benahmen sich, als ob sie sich mitten im Kriege wären. Gewerkschaften und Sozialdemokratie unternahm Schritte bei dem General Mangin zur Verleumdung der Lage der Bevölkerung. Es folgten dann auch einige Erleichterungen. Trotzdem: Es war eine schwere Zeit.

Die Gewerkschaften waren der Stütz- und Sammelpunkt aller der deutschen Republik Treuegebenden. Am 2. Juni 1921 wurde ein Generalstreik allgemein durchgeführt. Es war ein führender Schlag. Die Betriebe wurden still. Die Läden waren geschlossen. Die Straßenbahnen funktionierten in einer von Offizieren überwachten Sitzung, niemals wollten die freien Gewerkschaften sich dazu zwingen lassen, die Separatisten am Rhein zu dulden. Scharfe Kritik wurde in dieser Versammlung an dem Verhalten der Besatzungsgruppen geübt wegen der Duldung und Unterstützung des Separatismus, und der überwachende Offizier drückte beim Verlassen der Versammlung den Arbeitern ausdrücklich seine Achtung aus für ihr mutiges und tapferes Verhalten, für ihre männliche Haltung.

Was war die Folge der Abwehr der Arbeiter? Die deutsche Verwaltung konnte zunächst wenigstens ihre Tätigkeit wieder

Ohne den harten Kampf der Gewerkschaften, ohne die moralische und materielle Hilfe der Gewerkschaften im übrigen Reich, ohne die Kampfermut ihrer nationalen und internationalen Beziehungen wäre nie ein Umschwung am Rhein eingetreten, wäre die vorzeitige Räumung der zweiten und dritten Zone nicht erreicht worden. Das muß einmal festgelegt werden gegenüber denjenigen, die mit ihrer Räteregierung die Arbeit in den schlimmsten Jahren sich entweder im Hintergrund hielten oder gar mit dem Separatismus liebäugelten.

Diese Erinnerungen haben nichts gemein mit Nationalismus, aber sie betreffen, was stets die Auffassung der Gewerkschaften war:

Voraussetzung wirklicher internationaler Verbundenheit und internationaler Solidarität ist die Freiheit und politische Unabhängigkeit jedes Volkes.

Nur der denkt und handelt — so hat es Jean Jaurès ausgedrückt — wirklich international, der zu seinem Wort steht. Je mehr er dies tut, um so mehr wird er vermeiden, einen Volk anzugucken, was für das eigene abzuweichen er für unabweisbare Pflicht halten muß.

Die bitteren Erfahrungen der letzten Jahre, die Räte der jüngsten Zeit, sie sind die stärkste Rechtfertigung für unsere Idee: Wir wollen Frieden schlagen zu allen Völkern, wir wollen vor allem die Verständigung mit Frankreich. Wir fordern die Abrüstung auf der ganzen Linie und enge wirtschaftliche Beziehungen, die in eine Verständigung Europas und damit in einen Frieden der Welt ausmünden. Die internationale Familie der Arbeit ist durch den Weltkrieg auseinandergerissen worden. Bekannter derselben politischen und wirtschaftlichen Ideen fanden sich mit der Waffe in der Hand gegenüber. Das soll niemals mehr sich wiederholen.

Es lebe der Frieden, der Frieden am Rhein, der Frieden mit Frankreich, der Frieden der Welt!

Ein Beifallschor lag Graumanns Friedensgrüße aus dem großen Saal hinaus in das Land am Rhein.

Eine Diktatur weniger Jugoslawiens neue Verfassung

Von Hermann Wendel

Ein weithin hörbarer Paukenschlag: In der Nacht vom 2. zum 3. September hat König Alexander sich der unumkehrlichen Gewalt begeben, die er in der Nacht vom 5. auf den 6. Januar 1929 an sich gerissen hatte, und hat die Verfassungsmäßigkeit wieder hergestellt. Seit gestern zählt Europa eine Diktatur weniger, einen Verfassungsstaat mehr.

Ein Ausruf: „An mein teures Volk!“, an allen Mauern Belgrads lebend, tut dar, die Diktatur werde abgebaut, weil ihre bisherigen Ergebnisse den Übergang zu einer endgültigen Organisation des staatlichen Lebens gestatteten; der Monarch greift also ganz aus freien Stücken „auf die unmittelbare Mitarbeit des Volkes“ zurück. Die Verfassung — der Herr hat sie genommen, der Herr hat sie gegeben, der Name des Herrn sei gelobt! Aber wer lachelt da nicht! Mögen dem König immerhin Bedenken über Bedenken aufgestiegen sein, ob er mit dem Regime des unkontrollierten und unkontrollierbaren Absolutismus auch im dynastischen Interesse auf dem rechten Wege sei, so hat doch sicher mehr oder weniger sanfter Druck ihn zu dem Schritt bewogen, den Diktatoren selten oder nie freiwillig tun.

Dieser Druck kam wohl kaum aus dem Inneren des Landes, denn obwohl die Diktatur bei Serben, Kroaten und Slowenen außer der dünnen Schicht ihrer Ausländer und Rußländer nicht einen Anhänger zählte, durften sich die Anhänger bei der Willenslähmung der breiten Massen sicher fühlen, solange die Armee, d. h. das Offizierskorps, hinter ihnen stand. Auch war die Bombenlegerigkeit der mit dem reaktionären Abbau von ganz Europa verknüpften kroatischen Emigration nicht danach angetan, auf die Diktatoren im Sinne einer Aufhebung der Diktatur einzuwirken. Aber doch in der Tschechoslowakei, die innerhalb der Kleinen Entente Jugoslawien am nächsten stand, gerade die maßgebenden Staatsmänner Masaryk und Beneš das absolute Regime in Belgrad mit steigendem Mißfallen betrachteten, war kein Geheimnis, und es fehlte auch nicht an Bestrebungen, der französischen Regierung begreiflich zu machen, daß die Diktatur nicht geeignet sei, den militärischen Wert des jugoslawischen Bundesgenossen zu steigern. Vielleicht hat Paris deshalb in Belgrad den Wind gegeben, den es schon längst hätte geben sollen.

Vor allem aber hat zweifellos das Ansehenbedürfnis eines Staates, der unter einer Wirtschaftskrise in dreifacher Ausfertigung, der südosteuropäischen und der besonderen jugoslawischen, schwer leidet, zur inneren Einkehr der Mächtigen beigetragen, denn das Kapital schlägt um Länder, in denen nur die Patronen den ruhigen Ablauf der Geschäfte zu verbürgen scheinen, einen angestrichelten Vagen.

Die Geschichte wird einmal von den Ereignissen der Jahre 1929 und 1931 in Jugoslawien sagen, daß Verfassungen, die von einem Herrscher nach Belieben mit einem Federstrich gegeben und genommen werden können, nicht eben hoch im Kurs stehen; auch für den Südosten unseres Erdteils gilt Uhlands Wort:

Noch ist kein Fürst so hoch gefürchtet,
So ausserwählt kein ichlicher Mann,
Daß wenn die Welt nach Freiheit dürstet,
Er sie mit Freiheit tränken kann.

und in Belgrad sah schon einmal ein Alexander, der für sein Volk und Land das Licht der Verfassungsmäßigkeit nach Belieben abdrehte und anknipfte; er gehörte der Dynastie Obrenowitsch an, und wie er endete, ist bekannt. Auch ist unter dem neuen Stand der Dinge die Souveränität des Volkes wesentlich eingeschränkt als vor dem Staatsstreich; das Zweikammersystem und die Ernennung der Hälfte des

Die Schrecken des Luftkrieges Abwehr gegen Luftangriffe nutzlos

H. R. M., 8. September. (Fig. Drahtbez.)

Die großen Luftmanöver, die jetzt in Italien mit außerordentlicher Entfaltung technischer Mittel modernster Art und unter Aufgebot von etwa 900 Flugzeugen abgehalten werden, scheinen folgendes Resultat zu ergeben: Große Städte, Eisenbahnverbindungen, Festungen, Anlagen aller Art sind gegen Fliegerangriffe so gut wie wehrlos. Die See- und Luftfahrt Spezia a. M. wurde durch überraschenden Angriff „wüßig gerührt“ (im Randverfenne). Die Flugabwehr verlor fast völlig. Ueber Ancona konnten in sieben Minuten 200 Bomben abgeworfen werden. Auch diese Stadt wäre im Ernstfall halb zerstört. Die Giftgase, die in Bomben abgelaßen wurden, hätten bereits das ganze Land vergiftet. Selbst dort, wo die Luftabwehr besser arbeiten konnte als in Spezia, hätte sie dem Gegner höchstens mehr Verluste zugefügt, nicht aber die völlige Vernichtung der Städte und Gegeben, den Tod von Millionen Menschen verhindert. Das sind Resultate, die selbst den Kriegsbegleitern zu denken geben müßten.

Nur noch Parteibuchbeamte!

So wollen es die Nazis

Der Unterbezirksleiter der NSDAP in Zwickau hat an die Ortsgruppenleiter des Unterbezirks das folgende Rundschreiben verschickt:

Sehr wichtig!
Zwickau, den 7. August 1931
Hauptmarkt 5. Ruf 6302.
An alle Ortsgruppenleiter des Unterbezirks Zwickau.
Bezieher Parteigenosse!

Sowohl die politische als auch die wirtschaftliche Lage in Deutschland hat sich hauptsächlich in den letzten Wochen demmaßen angeheitert, daß binnen kurzem mit dem Sturz des heutigen Systems gerechnet werden muß.

Es muß nun unsere Hauptaufgabe sein, im Falle der Uebernahme der Regierungsgewalt durch unsere Bewegung alle Behörden sofort mit vertrauenswürdigem Beamten zu besetzen und alle Gegner sowie unfähige Leute an die frische Luft zu befördern. Aus diesem Grunde ist schon jetzt festzustellen, wie die Beamten in den einzelnen Behörden (Gemeindevorständen, Gendarmerie, Schulen, Amtsgerichte usw.) politisch eingestellt sind, bzw. wie sie sich zum Nationalsozialismus verhalten. Bei der Aufstellung ist gleichzeitig zu berücksichtigen, daß Beamte, die wohl nicht unserer Bewegung angehören, sonst aber auch keine Gegner und vor allen Dingen tüchtig in ihrem Beruf sind, besonders zu kennzeichnen sind.

Da es uns nicht möglich ist, die Aufstellung von hier aus zu machen, wenden wir uns an Sie mit der Bitte, und hierin tatkräftig zu unterstützen und uns möglichst umgehend eine genaue Liste der zuständigen Behörden ihres gesamten Arbeitsgebietes zuzustellen. Die Listen

müssen folgendes enthalten: 1. Vor- und Nachname der Beamten und Angestellten. 2. Dienstgrad. 3. Eignung als Beamter. 4. Spezialfach. 5. Politische Zugehörigkeit. 6. Falls unpolitisch, wie ist die Stellung zum NSDAP? 7. Waren irgendwelche Bezüge gegen die NSDAP zu bezeichnen?

In der angenehmen Hoffnung, bald im Besitze der Listen zu sein (Ortsgruppen haben Sie bestimmt innerhalb acht Tagen einzureichen), zeichnet mit Hitler-Heil

Schönherr, Unterbezirksleiter.

NS. Vorstehendes Schreiben ist mit den Listen wieder zurückzugeben.

Wer schreibt am lautesten über die „Parteibuchbeamten“? Die Nationalsozialisten! Wer will selber nur Parteibuchbeamte? Die Nationalsozialisten! Wer kann lange warten, bis der Tag zur Durchführung dieser sauberen Pläne kommt? Ebenfalls die Nationalsozialisten!

Sie versuchen zwar krampfhaft, bei jeder Gelegenheit die Illusion zu erwecken, als kämen sie bald an die Macht, aber das alles ist nur Spekulation auf die Dummheit!

Beamte und Volksschreiber. Der preußische Innenminister hat die Leiter einer Anzahl Polizeischulen berufen, weil sich herausgestellt hat, daß an ihren Schulen ein erheblicher Teil der Polizeioffiziere sich am Volksschreiber gegen die preußische Regierung beteiligt hatte. Aus dem gleichen Grunde wird die preußische Regierung gegen drei Landräte vorgehen.

fordern zugleich auch um die Posten. Sie kämpfen nicht mit jählichem Bitterkeit, sondern sie schieben gegeneinander.

Die Gefolgschaft hängt derweilen bereits an zu merken, was im Sturm vor sich geht, und der Ruf, den Herr Groh zur Begründung seines Austritts aus der Hitler-Partei geschrieben hat, läßt darüber keinen Zweifel. Es heißt darin:

Die Auseinandersetzungen mit der Reichsleitung der NSDAP bzw. deren Beauftragten in der Rücktrittsangelegenheit des Ministers Dr. Franzen haben in geradezu erschreckendem Maße die Wandelbarkeit und Unentschiedenheit der Partei nicht nur auf dem Gebiet der Politik, sondern vor allem in Fragen der Zielsetzung und Programmatik bewiesen.

Das sind deutliche Worte. Es ist der Vorwurf des Verrats an der Gefolgschaft, der Vorwurf der politischen Unentschiedenheit. Herr Groh hat den Glauben verloren, weil er hinter die Kulissen gesehen hat. Er hat die doppelte

Moral der Hitler-Partei erkannt. Er hat gesehen, daß ihr oberstes Dogma, das Führerdogma, nichts anderes ist als ein verlogenes Blendwerk, um die Masse der Gefolgschaft hinter den Führern zu halten. Herr Hitler hat mit der Braunhüchweiger Affäre einen schweren Betriebsunfall erlitten!

Bürgerlicher Wirtswort in Braunschweig

Braunschweig, 3. September. (Eigener Funf.) Der einzige Jungmann des Braunschweigischen Landtags, der Abgeordnete Schrader, Holzminde, hat der Öffentlichkeit eine Erklärung übergeben, nach der er sich gegen einen nationalsozialistischen Minister wendet. Schrader war bisher das Jünglein an der Waage im Landtag. Nur durch seine Stimme konnte sich überhaupt die Regierung Müchenthal-Franzen halten.

Kennt Hitler überhaupt noch Grundzüge?

Schwarz, Schwarz, Schwarz...

München, 4. September. (Eigener Funf.) Hitler begründet jetzt im öffentlichen Beobachter seine Anordnung, unter allen Umständen einen Naziminister in Braunschweig zu bestellen, mit folgenden Auslassungen:

Ich bin nicht gewillt, aus persönlichen Erwägungen einzelner eine Wahlposition in dem Augenblick aufzugeben, in dem auch die jüngste Rotverordnung der Regierung der Länder unter Berufung auf den Artikel 49 eine geradezu diktatorische, von den gesetzlichen Körperlichkeiten vollkommen unabhängige Stellung und Macht innehat. In diesem Augenblick ist es nicht auszuweichen, würde die Beteiligung an einer Neuwahl in Zukunft als überflüssig erscheinen lassen.

Die Erklärung Hitlers soll grundsätzlicher Art sein, sie ist aber in Wirklichkeit ein schamloses Schauprodukt, wie solches ganze Politik. Denn wenn die Rotverordnungen wieder fallen — und Millionen wünschen, daß es bald geschieht! — dann wird der Naziminister in Braunschweig wieder überflüssig? Dann wird er wieder zurückgezogen? Oder bleibt er dann, wie Fried in

Thüringen gern geblieben wäre? In dieser Fragestellung schon erkennt man das Schamlose der Nazi-Politik. Wichtig ist, daß die Wähler auch Rechte besitzen. Aber wie steht's denn mit dem Auszug der Nazis aus dem Reichstag? Nach dem Willen der Wähler müssen die Nazis abgetrieben werden. Ihre Pflicht tun und Arbeit leisten; sonst bleiben sie aus. Wie steht's in diesem Falle mit den Rechten der Wähler? Hitler ist und bleibt ein Schwächer!

Der Naziminister erledigt

Braunschweig, 3. September. (Eig. Draht.) Minister Franzen hat sich an den Vorkämpfern seiner früheren Partei bittend gewandt. Er hat heute eine Rotverordnung des braunschweigischen Staatsministeriums zugestimmt, nach der in Zukunft der Reichstag Braunschweig nur durch einen Minister repräsentiert werden kann. Der Landtag ist allerdings berechtigt, einen zweiten Minister zu wählen. Die Nationalsozialisten haben durch diese Rotverordnung nicht mehr die Möglichkeit, einen Druck auf die Deutschnationalen auszuüben. Minister Franzen hat gleichzeitig sein Amt als geschäftsführender Minister niedergelegt. Seine letzte Tat bedeutet einen Schlag gegen seine eigene Partei. Der Studentat muß aus Hannover, der so sehr nach dem Ministerstuhl jammert, wird also kaum Gelegenheit haben, sich hinzuzusetzen.

Keine Landtagseinberufung

Der Landtagsvorstand hat heute, Freitag, einstimmig den kommunikativen Antrag auf vorzeitige Einberufung des Landtages abgelehnt.

NSD.-Spiegel in der SPD.

Düsseldorf, 3. September. (Eig. Drahtbericht.) Die ehemalige sozialdemokratische Abgeordnete Dr. Adelheid Torkhorst desertierte vor einigen Wochen von ihrem Abgeordnetenposten, ohne sich mit Fraktion und Partei in Verbindung gesetzt zu haben. Die Düsseldorf-Gruppe der SPD hat dieses Verhalten scharfstens mißbilligt und der Bezirksvorstand hat einstimmig beschlossen, ein Verfahren gegen Frau Torkhorst zu beantragen. Jetzt ist sie ihrem Ausschluß aus der Partei durch Hebertritt zur NSD. zugewandelt. Diesen Hebertritt soll sie vorläufigerweise erst am 2. September, nachdem sie sich vom 1. September an eine Pension in Höhe von 10000 M. besorgt hatte. Die Düsseldorf-Parteileitung der SPD hat den Parteigenossen u. a. folgenden zum Fall Torkhorst am Donnerstag durch die Düsseldorf-Veröffentlichung mitgeteilt:

Der Hebertritt der Abgeordneten a. D. Adelheid Torkhorst zur NSD. klärt die Situation. Er erfolgt für sehr viele nicht unerwartet und fällt zusammen mit der Enttarnung von einer Anzahl von Spionagen der NSD., die in ihrem Auftrage in der SPD. arbeiteten. Für jeden überzeugten und erfahrenen Sozialdemokraten war es seit langem klar, daß Adelheid Torkhorst, die mit den Personen, die nun als kommunistische Spionagen entlarvt sind, enge Fühlung hatte, in kommunistischem Sinne innerhalb der SPD. wirkte. Jetzt ist auch der wahre Grund der Niederlegung ihres Abgeordnetenpostens bekannt. Wir hoffen sehr, daß sie demnach verurteilt, diese Amtsniederlegung mit anderen unmaßgeblichen, gegen besseres Wissen aufgestellten Behauptungen zu rechtfertigen, die zum Teil mit Bezug auf Parteigenossen verläumdendster Art waren.

Gegen die Pressenotverordnung

München, 4. September. (Eigene Meldung.) Die Notverordnung der Reichsregierung zur Bekämpfung politischer Ausschreitungen vom 17. Juli 1931 bzw. 10. August 1931 und die mit ihr zusammenhängenden Probleme veranlaßte den Verein Münchner Berufsjournalisten, die erste Veranstaltung seines Herbst-Winter-Programms mit diesem Fragenkomplex zu befaßen. Als Redner war der Direktor des Zeitungswissenschaftlichen Instituts in Berlin, Universitätsprofessor Dr. Döbisch, gewonnen worden.

Professor Döbisch erklärte, er stehe auf dem Standpunkt der jeholigen Regierung, soweit ihre Politik, nicht aber, soweit ihre Pressepolitik in Frage komme. Von Wichtigkeit für die Behandlung des vorliegenden Themas sei die Feststellung, daß die Pressefreiheit im Gegensatz zu anderen Staaten in Deutschland verfassungsmäßig nicht beschränkt sei. Die Verfassung könne nur eine Meinungsfreiheit, nicht aber den ganz anderen Begriff der Pressefreiheit. Der Redner beleuchtete dann den Inhalt der Pressenotverordnung und führte einige Fälle an, in denen die Verordnung Anwendung gefunden habe, Fälle, die deutlich zeigten, wie denkbar der Begriff Sittlichkeit der öffentlichen Ordnung und Sicherheit angewendet werden könne. Professor Döbisch ist allerdings der Ansicht, daß die Regierung ein Mittel besitzen müsse, sich in der Presse vernünftig zu machen und ihre Maßnahmen tunbarm zu machen. Die Reichsregierung hätte vielleicht besser getan, die Frage der Selbstzensur der Presse in dieser Richtung in die Hand zu nehmen. Vielleicht dürfte man auch in der Schaffung von Presseämtern das Mittel zur Abhilfe einer gewissen Indisziplin in der Presse sehen.

Nach längerer Aussprache wurden zwei Anträge einstimmig angenommen. Im ersten Antrag wird vorgebracht, die Frage der Errichtung von Presseämtern zu studieren. Der zweite Antrag fordert, daß die Notverordnung hinsichtlich der Zeitungsverbote eine wesentliche Milderung erhalte.

Generallstreik in Barcelona

H. Madrid, 3. September. (Eig. Draht.) In Barcelona ist am Donnerstag ein (syndikalistischer) Generallstreik auf unbestimmte Zeit ausgebrochen. Die Syndikalisten verlangen die sofortige Absetzung des Justizgouverneurs und die Freilassung der politischen Gefangenen. Die Lage ist sehr ernst. Racia hat sofort seinen Urlaub abgebrochen und kehrt nach Barcelona zurück. Der wüste Standes vom Mittwoch in dem Gefängnis zu Barcelona war der Kasiast. Während eines Versuches des Justizgouverneurs zündeten politische Gefangene Matrasen an und legten ein Feuer an. Sie betäubten die Bibliothek und die Kasse und waren 20 Minuten lang Herr des Gefängnisses. Nur durch das Einschreiten der Polizei, der Guardia Civil, des Militärs sowie der Feuerwehrlöcher wurde die Ordnung wiederhergestellt. Der Direktor des Gefängnisses wurde sofort abgesetzt.

H. Madrid, 3. September. (Eig. Funf.)

Der neue (syndikalistische) Generallstreik in Barcelona ist fast allgemein. Alle Geschäfte sind geschlossen, die Stadt ist wie ausgestorben. Es kam zu mehreren Zusammenstößen von Syndikalisten mit der Polizei, wobei eine Person getötet, mehrere verwundet wurden. Eine Menschenmenge zündete eine Kirche an. Die Feuerwehrlöcher griff jedoch rasch ein und verhinderte, daß sie abbrannte.

Von Mussolinis Gnaden

Das neue Abkommen über die katholische Aktion

E. Rom, 2. September. (Eig. Draht.) Die Verhandlungen zwischen der italienischen Regierung und dem Vatikan wegen der katholischen Aktion und der aufgelösten katholischen Jugendverbände haben zu einem neuen Abkommen geführt, das am Mittwoch im (L'Espresso) Romano und in der italienischen Presse veröffentlicht wird. Danach hat sich die katholische Aktion jeder politischen Betätigung zu enthalten und sich unter direkter Leitung der Bischöfe auf religiöse und sozialerische Fragen zu beschränken. Leiter der katholischen Aktion dürfen künftig nicht mehr solche Personen sein, die antisozialistischen Parteien angehört haben. Die Verbände der katholischen Aktion haben in Zukunft die nationale Fahne zu führen. Die katholischen Jugendverbände werden wieder erlaubt. Es haben sich jeder sportlichen Betätigung zu enthalten und sich ausschließlich im erzieherischen Sinne zu betätigen, immer im Hinblick auf die religiösen Ziele. Eine der wichtigsten Bestimmungen des neuen Abkommens ist die, damit der katholischen Aktion jede gewerkschaftliche oder auch nur assistenzelle Betätigung in Zukunft unterliegt wird. Gegenwärtige Berufsfragen unterliegen nicht mehr ihres Komplexes, vielmehr haben sie hier mit den faschistischen Organen zusammenzuarbeiten, mit dem Ziel eines Ausgleichs der sozialen Gegensätze.

Die Debatte über Höpels Referat

SPD. Frankfurt a. M., 4. September. (Eig. Funf.) Der Frankfurter Gewerkschaftsverband wird heute seine Beratungen abschließen. In der von Brandes, dem Vorsitzenden des Reichsarbeiterverbandes, eröffneten Sitzung wurde zunächst die Debatte über Höpels Referat „Entwöhnung und Ausbau des Arbeitsrechts“ fortgesetzt.

Reicher, Berlin (Verband der Hotel- und Bestmützeblissen), Adler, Hannover (Arbeiter), und Schulz, Berlin (Gewerkschaften) setzten sich mit besonderer Energie für den Ausbau des Betriebsratsgesetzes ein. Reicher sprach eingehend die Unterstützung der Gewerkschaften bei dem Versuch, sich tarifmäßig zu machen. Er forderte sehr energisch, daß von den sozialdemokratischen Reichstagsabgeordneten endlich einmal die Verhandlung der Anträge zum Ausbau des Betriebsratsgesetzes mit Hochdruck betrieben werde.

Letzte Nachrichten

Alfred Grothahn gestorben

D. Berlin, 4. September. (Eig. Funf.) Professor Alfred Grothahn, der bekannte sozialdemokratische Sozialhygieniker, ist heute, im Alter von 62 Jahren, in Berlin gestorben. Grothahn war Professor für Sozialhygiene an der Berliner Universität und Mitglied des Reichsgesundheitsrats und des preussischen Landesgesundheitsrats. In weiten Kreisen bekannt sind seine Werke „Schwangerschaft und Geburtserregung“ und „Hygiene der menschlichen Fortpflanzung“.

Versteifter Raubüberfall auf Geldbriefträger

wth. Hannover, 4. September. Ein bisher noch unbekannter Mann, der an eine bestimmte Adresse eine Geldüberweisung aufgegeben hatte und nun dem Geldbriefträger aufwartete, um ihn zu überfallen, wurde heute vormittag in Vahren von der Polizei festgenommen. Auf dem Wege zur Wache unternahm der Mann einen Fluchtversuch. Da er trotz mehrfachen Anrufes nicht stehen blieb, gab der Beamte einen Schuß ab, der den Mann tötete.

Schweres Bergwerkunglück in Südafrika

wth. Johannesburg, 4. September. Bei einer Explosion im Robinsonbergwerk wurden 14 Eingeborene getötet und zwei Europäer und 14 Eingeborene verletzt.

Graf Seppelin am Rückflug gestartet

wth. Pernambuco, 4. September. Das Luftschiff Graf Seppelin ist heute früh 2.40 Uhr (Criston) zur Rückfahrt nach Friedrichshafen gestartet.

Angewiesenheit über das Schicksal des Nautilus

wth. Oslo, 4. September. Nach einer Zeitungsmeldung aus Longyearbyen auf Spitzbergen will die Schiffleitung des norwegischen Hochseefischdampfers „Angerte“, der dort gestern eingelaufen ist, am 1. September um 21.50 Uhr Signale aufgegeben haben, die sie nicht zu entschlüsseln vermochte, von denen sie aber annimmt, daß sie von dem Unterseeboot Nautilus stammen. Die Schiffleitung in Longyearbyen ist über das Schicksal des Nautilus sehr beunruhigt. Die drahtlose Station auf Vegen hatte bisher noch keinerlei Nachrichten empfangen. Sechs norwegische Stationen, darunter die auf Spitzbergen, Jan Møen, und auf der Vareninsel haben den Auftrag, mit dem Unterseeboot Verbindung zu suchen. Der Nautilus ist in der Lage, 96 Stunden unter Wasser zu bleiben. Der norwegische Seebote Deiland Hansen, der Professor der Zoanographie und Zootechnik für Nordmeerforschung für Unterseebootdienste ist, hat sich dahin geäußert, daß bisher noch kein Grund zur Beunruhigung über das Schicksal des Nautilus vorliegt.

Überschwemmungsgefahr in Nanjing

wth. Nanjing, 4. September. Die Stadt Nanjing wird durch die Überschwemmung des Yangtsi-Flusses stark bedroht. Drei besonders wichtige Dämme, die vor dem Weltsee liegen, sind von den Fluten weggespült worden. Tausende von Flüchtlingen hatten sich auf den berühmten Stahlmauern auf. Es sind bereits Maßnahmen ergriffen worden, um das Eindringen des Wassers in die Stadt zu verhindern.

NSD.-Bürgermeister mit bürgerlicher Hilfe

Der kommunistische Abgeordnete des Preussischen Landtags, Oskar Müller, wurde in Vegen-Gutshaus, einer Gemeinde im Landkreis Demmin, zum Bürgermeister gewählt. Die Wahl erfolgte mit Hilfe der bürgerlichen Gemeinderatsmitglieder, die aus Angst gegen den Kandidaten der Sozialdemokratie für den Kommunisten stimmten.

Die NSD.-Anleihe überzeichnet

Aus New York wird gemeldet: Die langfristige 500-Millionen-Dollar-Federalanleihe ist nach einer Meldung aus Washington überzeichnet worden.

Wasserstände der Eger, Elbe und Moldau

Table with 2 columns: Station and Water Level. Includes stations like Waidau, Gabel, Eger, etc.

Wettervorhersage für den 5. September

Turbulenz einer Trübung und Regen. Unwetter. Unwetter. Im Vorabend des gegenwärtigen wöchentlichen Wetterausblicks. Temperaturen etwas zurückgehend. Nebel, zeitweise auch aufdröhnende Wolke aus Süd bis West.

Dresdner Kalender

Theater am 5. September

- List of theater performances including Opernhaus, Schauspielhaus, Altbühnen, and Centraltheater with play titles and cast members.

Concerts and other events including a concert in the St. Nikolaikirche and a concert in the St. Marienkirche.

Vertical text on the left margin, partially cut off, containing words like 'bedroht', 'nicht', 'Frank', 'heute', 'Arbeit', 'den', 'und', 'ein', 'der', 'ein', 'am', 'geführt', 'und', 'man', 'in', 'die', 'wird', 'ver', 'an', 'natio', 'büßig', 'rd', 'eines', 'nur', 'den', 'sondern', 'in', 'e', 'Prinzi', 'Partid', 'rei', 'was', 'ente', 'die', 'Blauen', 'werden', 'nicht', 'ist', 'mehr', 'er', 'gibt', 'von', 'dem', 'hört', 'hol', 'Aufsch', 'als', 'der', 'Offizier', 'stellen', 'n', 'mit', 'Herr', 'sein', 'rauchen', 'teil', 'des', 'Der', 'wird', 'die', 'Ge', 'sein', 'Ehre,

Renner's
Weisse
Waren
 wirken
 Wunder
 durch Billigkeit
 und Güte

Kellnerjacke, pa. weißer Körper, mit aufgesetzten Taschen u. Schnürlochgearb., Ärmel mit Umschlagmansch. **4⁹⁵**
 Herr-Berufsmantel, haltbarer Nesselstoff, offen und hochgeschlossen zu tragen, besonders preiswert **2⁹⁰** **4,50**

Oberhemd, weiß, m. mod. gestreift, Popeline-Einsatz, gefütterte Brust **2⁹⁵**
 Oberhemd, weiß, m. eleg. gemustertem Popeline-Einsatz, vorzögl. Qualität..... **4⁵⁰**

Berufskleidung

Laboratoriumsmantel aus weiß Körper-Qualitäten, mit drei aufgesetzten Taschen, Rückengurt, gute Verarbeitung **4⁹⁰**
 Kochjacke aus haltb. wß. Körperst., 2reih. Form, Ärmel mit Umschlagmansch., f. auswechselb. Knöpfe gearb. **4⁹⁵** **7,50**

Damen-Berufsmantel aus gutem weißen Wäschestoff, vorn zum Knöpfen, aufgesetzte Taschen, besonders preisw. **1⁹⁰** **2,50**
 Berufsmantel für Damen, mit Schalkragen, aus pa. weißem Wäschest., mod. Wickelform, gute Verarbeitung **2⁴⁵** **3,25**

Herren-Wäsche

Herrn-Nachthemd aus gutem Hemdentuch, mit Kragen und farbigem Paspol..... **2⁹⁵**
 Herren-Nachthemd aus prima Hemdentuch, mit Kragen und zweifarbiger Börtchengarnitur... **3⁷⁵**

Kragen, halbsteif, Bielefelder Fabrikat, Weite 34 bis 45 **0⁴⁵**
 Stehumlegekragen, neue Form, m. modern. langer Spitze, pa. Mako, Weite 34 bis 45, 3 Stück **0⁹⁰**

Zahlung kann erfolgen beim Kauf der Ware unter Kürzung von 3% Skonto oder ohne jeden Aufschlag in 4 aufeinanderfolgenden Monatsraten

RENNER

NEU! Unsere Einheitspreis-Abteilung, 10, 25, 50, 75 u. 95 Pf., im Erdg., groß. Lichthof KAUFHAUS AM ALTMARKT

Dankagung.
 Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme durch Wort, Schrift, Blumensträußen und edelstes Opfer beim Verabschieden meiner lieben Mutter, unserer guten Mutter
Frau Barbara Wagner
 lassen wie allen Verwandten, Verwandten und Bekannten, besonders dem verehrten Bediente für die freundlichen Worte und dem Bestattungswesen für den erhellenden Gang, den innigsten Dank.
 Dresden-Neubau, den 4. September 1931.
 Die trauernden Hinterbliebenen.

Klav. Zither, Alt. Mandol.
 Perlelozzistr. 23, 1.
 Herrenbühnen 3-4
 Anzahl, möbli. Kote
 Mantelestr. 14, 1. (657)
 Suche 2 Räume
 A. J. C. für ein möbliertes Zimmer mit Bad u. L. M. Wolfshühnen
 Kohlen - Brennstoffe
 Walter Döring
 Brühlstr. 9.

Elly Zettler
 geb. Barth
 geb. am 11. Januar 1890
 gefl. am 2. September 1931
 Einäscherung Montag, den 7. September, 1/2 11 Uhr, im Krematorium zu Dresden-Zotwitz. (684)

Volkshaus Dresden-Ost
 Schandauer Straße 73, Ecke Altenberger Straße
Für gute Speisen und Getränke ist bestens gesorgt. (181)
 Schöner, schattiger Gartenanfang!

Schmiedesehänke * Klotzsche
 Morgen Sonnabend, den 6. September:
Schlachtfest
 Sonntag, den 6. September: **Erntefest.**
 Es laden herzlich ein: Werner Schütte u. Frau.

Wieder schwerer Krankheit verchied plötzlich am 1. September 1931 im Friedrichshof'schen Krankenhaus meine liebe Frau, unsere gute Mutter, Schwester, Schwägerin und Ziege
Bertrud Neubert
 im Alter von 53 Jahren.
 Dies selig verheiratet an
 Dresden-Neubau, Hohensollernstr. 29
Max Neubert
 im Hause der Hinterbliebenen.
 Einäscherung Sonnabend, 5. Sept., vorm. 11 Uhr, im Krematorium zu Dresden-Zotwitz.

Danksagung.
 Ich bin an schweren Schicksalsschlägen und Verensungsbeschwerden. Hier kommt die Wiedergeburt. Wenn dieser Verlust durch rechtliche Beirathung von Herr Müller, Vorstand des Vereins, 21. 10. 30, war der Grund, so daß ich heute, vollständig geheilt, Herrn Müller bestens danke u. jedem Bekannten zu danken ermahnen kann.
 Hochachtungsvoll **Elly Stefan**
 Dresden-Neubau, Hohensollernstr. 47, 1.

Was werden Sie am Sonntag tun?
 Wenn ich Ihnen raten darf, kaufen Sie bei
 1 Flasche Nittler Mostwein zu RM. 0,90
 1 Flasche Austerweizer Rheinl. RM. 0,80
 1 Pfund saure Pilsener RM. 0,20
 100 Gramm Zucker RM. 0,10
 und machen Sie es bei einer
 brillanten Pause zu RM. 2,00 in Ihrem
 Salon einmal so recht gemütlich! Sie
 werden es nicht bereuen!
 Kommen Sie zu
C. Spielhagen, Dresden
 Altonastraße 9 Ruf 18339
 Bismarckstraße 9 / Galeriestr. 6

Laserte und lackierte
Küchen
160.- M.
 M. 215, 250, 280, 315
 1/2 Anzahlung
 24 Monatsraten
Wilh. Ritter & Co.
 G. m. b. H.
 Moritzstr. 7

Anfertigung nach neuesten Modellen im eign. Atelier. Umarbeitung., Impressen bekannt gut und billig.
 Sie können viel Geld sparen, wenn Sie ihre Damenhüte kaufen bei
Grob. Döfl & Co.
 Freiburger Platz 20-24.

Weißig b. Bühlau
 Bestellungen auf die **Dresdner Volkszeitung** sowie auf sämtliche **Parteiliteratur** nimmt entgegen
Kolporteur Wilhelm

Eisen ins Blut
 geben unter Weinbeeren, Jannesegetrocknet, feinstes Reformhaus Jungnickel, Dreßgasse, Marktstr. 11, Ruf 11816 (Dob- und Stadtverand). (1273)

4. bis 7. September: **Große Rosen- u. Dahlien-schau**
 mit Obstausstellung in der grossen Halle und im Freien - Tombola
VICTOR TESCHENDORFF
 Baum- und Rosenschulen - Cossbäude
 - Endstation Linie 19 - (1201)

Heute: Freitag
Besonderes
auf Extratistischen

- Damenschlüpfer** aus Rein-Makomaterial oder gestrickte Ausführung, solide Qualität, schöne Farben, Paar **78**
- Damenschlüpfer** aus gutem, kunstseidenem Trikot, in vielen schönen Farben vorrätig Paar **1,25**
- Gummischürze** für Damen, die prakt. Haus-schürze, in schöner Ausführung und in kräft. Qualität...St. 55. **38**
- Wickelschürze** für Damen, die moderne Form, prakt. u. kleidsam, aus einfarb. od. gestreiften, guten Stoffen, 1,95. **1,75**
- Berufsmantel** für Damen, aus dichtem weißen Lino, saubere Verarbeitung auch in mod. Wickelform. **2,45**
- Berufsmantel** für Damen, aus einfarbigem, praktischen Zephir, solide Verarbeitung, mit langem Arm, Stück **2,75**
- Herrenschürze** solide Schweißdecke, in kräftiger, dabei aber weicher Qual. Extrapreis: 3 Paar **95**
- Herrenschürze** gute, wollene Socke, mit Kasse elegant plattiert, feinfarbige, neue Jacquardmuster Paar **1,25**
- Strickjacken** für Knaben und Mädchen, reine Wolle, gestrickte Ausführung, in geschmackvollen Farben Größe 4-6: **2,45**, Größe 1-3: **1,95**
- Damenstrumpf** ein-einzigartig, dabei strapazierfähiger Strumpf, a. künstliche Wascaseweide, oder damit plattiert Paar **1,25**
- Strickjacken** für Damen, reine Wolle, in modernen Strickarten und feinfarbig-gestimmten, kleidsamen Farben **7,95**
- Damenstrumpf** prakt. Strumpf für kommende kühle Tage, aus feinstwollnem Raachmirmaterial... Paar **1,35**

Zweiggeschäft: Dresden-N
 Oschatzerstr. 10/18
Ludwig Bach & Co
 Wettinerstr. 3/5 Verkauf nur gegen bar, daher so billig!

Grob. Döfl & Co.
 Freiburger Platz 20-24.

VICTOR TESCHENDORFF
 Baum- und Rosenschulen - Cossbäude
 - Endstation Linie 19 - (1201)

Zurück Dr. Frieda Scharfe
 Fachärztin für Haut- und Geschlechtskrankheiten
 Wallstraße 9 (141)

Schreibwaren
 Briefpapier, Schreibzeuge, Briefwägen, Brieföffner, Füllhalter, Lederwaren
ZOCHER
 Ladengeschäft jetzt Wilsdruffer Straße 24

Parteifest im Volkshaus Dresden-West

Sonntag, 6. September, nachmittags 2 Uhr

Mittags 1 Uhr Werbemarsch der Partei- und Sportführer durch die Weißeritz-, Löbtauer, Kesselsdorfer, Kronprinzen-, Penz- rischer und Heibelstraße — Nachmittags 2 Uhr Ankunft im Volkshaus — Ansprache: Landtagspräsident Kurt Weckel Musik: Friedrichstädter Turnerkapelle und Spielleute des Arbeiter-Turn- und Sportbundes — Anschließend: Sportliche Wettkämpfe der Ordner — Unkostenbeitrag 10 Pl., Erwerblose und Kinder frei! — Die Parteimitgliedschaft, Gewerkschafts- und Sportgenossen werden zur regen Teilnahme an dieser Veranstaltung aufgefordert.

Norddeutschland 25 Grad Wärme erreicht wurden. Eine weitere stürmische Zerstörung, bei deren Annäherung durch stürmischen Windstöße ein großer Teil der Lüftungsmaschinen zerstört wurde. Am Sonntag nachmittag 2 Uhr wurde die Lüftungsmaschine in der Fabrik der Maschinenbau AG in der Nähe der Weißeritzstraße in Betrieb genommen. Die Lüftungsmaschine wird in der Fabrik der Maschinenbau AG in der Nähe der Weißeritzstraße in Betrieb genommen. Die Lüftungsmaschine wird in der Fabrik der Maschinenbau AG in der Nähe der Weißeritzstraße in Betrieb genommen.

Ein vierfüßiges Madieschen. Wie ein Säugling der Natur mußt es an, daß täglich in einem Garten in Altdorf ein Madieschen von vier Pfund geerntet wurde, also von einer so ansehnlichen Größe, daß der ziemlich verfeinerte Name gar nicht mehr recht paßt, denn das Produkt ist noch größer als ein ausgemählener Kettich, der das ebenfalls schon ungewöhnliche Gewicht von 3 1/2 Pfund hat und am gleichen Orte geerntet wurde. Der Besitzer des Gartens, Artur Reuster, Altdorf, hatte die Freude, noch mehrere solcher abnorm großer Madieschen zu ernten, die zu Neugierigkeiten verwendet werden sollen.

Haustausch des Dresdner Verkehrsvereins. Am Donnerstag trat der Vorstand des Dresdner Verkehrsvereins zu einer Sitzung zusammen, an der zahlreiche Vertreter von Behörden, Wirtschaftlichen und sonstigen Organisationen der Stadt teilnahmen. Der Vorsitzende, Dr. Schumann, gab zunächst einen Überblick über den Geschäftsbereich des Dresdner Verkehrsvereins. Es wird mit allen deutschen Reichsbahnstellen Verbindung aufgenommen wegen Einlegung von Verwaltungsänderungen nach Dresden und Umgebung. Hierfür wird der Verkehrsverein alle Vorarbeiten übernehmen. Weiter erörterte der Vorsitzende Bericht über die Beteiligung an der Sonderausstellung „Die Frau von heute“, durch die die Bevölkerung einmal anlässlich der Zeit des Reichstages hingewiesen werden soll. Einmal sollen in Zukunft größere Verkehrsanlagen, vielleicht noch in diesem Jahre eine „Reichsbahn-Exposition“, die Bevölkerung der unmittelbaren Umgegend in die Nähe der Eisenbahnen bringen und die Verkehrsvereine in der Provinz einstimmen. Die Eisenbahnen werden die Verkehrsvereine in der Provinz einstimmen.

Die 62. Volksschule in Dresden-Roschwitz veranstaltet am 8. September ihr diesjähriges Schulfest. Vormittags 10 Uhr findet ein Festzug durch die Straßen statt. Nachmittags 3 Uhr fährt ein Festzug mit Musikbegleitung alle Kinder der Schulfamilie nach dem Spielplatz an der Elbbrücke. Anschließend geht die gesamte Schulfamilie durch allgemeine Ausstellungen und Auskünfte aus den Turnstunden, durch Wettspiele und Wettbewerbe, was sie gelernt hat. Alle Freunde und Gönner der Schule sind bei dieser Veranstaltung willkommen.

Erziehungsoberleitung. Die Erziehungsoberleitung des Internationalen Vereins für Individualpsychologie, Sektion Dresden, findet jeden Mittwoch von 17 bis 18 Uhr, Große Meißnerstraße 2, (Karlshof) statt und jeden Freitag von 17 bis 18 Uhr, Große Meißnerstraße 10, 1. Hof. Die Teilnahme ist unentgeltlich und folgt einer ärztlichen Erlaubnis. Bei allen Erziehungsstörungen wird Rat erteilt und in Zusammenarbeit mit den amtlichen Stellen gegeben. Die rechtliche Verantwortung der Eltern hat schon in vielen Fällen die unangenehme Entlassung eines Kindes hinterhalten. Eltern und Erzieher sind diese Einwirkung warm empfohlen.

Dresdner Arbeiter-Foto-Amateure. Am 2. September wurde im Rathaus eine gutbesuchte Versammlung der Dresdner Arbeiter-Fotografen abgehalten. Die Sitzung wurde von dem Vorsitzenden, Herrn Dr. G. Schmidt, geleitet. Es kam zur Gründung einer Dresdner Arbeiter-Fotografie-Gesellschaft. Die Sitzung wurde von dem Vorsitzenden, Herrn Dr. G. Schmidt, geleitet. Es kam zur Gründung einer Dresdner Arbeiter-Fotografie-Gesellschaft.

Anfängerkursus in Esperanto. Die Esperanto-Gruppe Dresden des Sozialistischen Esperantobundes veranstaltet in Gemeindefest mit dem sozialdemokratischen Esperantobund auch in diesem Wintersemester wieder Anfängerkurse in den verschiedenen Stadtteilen, und zwar in Dresden-N. Weststadt in der 15. Volksschule, Gürtlerstraße 2, am Sonntag, 7. September, 7 Uhr, und im Restaurant „Eisenbahn“, Gürtlerstraße 3, am Sonntag, 14. September, 7 Uhr, und in der 41. Volksschule, Hauptmannstraße 1, am Sonntag, 14. September, 7 Uhr. In der 41. Volksschule, Hauptmannstraße 1, am Sonntag, 14. September, 7 Uhr. In der 41. Volksschule, Hauptmannstraße 1, am Sonntag, 14. September, 7 Uhr.

Gundelport. Am Sonntag, dem 6. September, veranstaltet die Esperanto-Gruppe Dresden in der 41. Volksschule, Hauptmannstraße 1, ein Schachturnier. Die Teilnehmer sind die Mitglieder der Esperanto-Gruppe Dresden und die Mitglieder der Esperanto-Gruppe in der 41. Volksschule, Hauptmannstraße 1.

Die Zeichnung der 5. Klassen-Geometrie zum Vollen mitgebracht. Der Zeichner, Herr G. Schmidt, hat die Zeichnung der 5. Klassen-Geometrie zum Vollen mitgebracht. Der Zeichner, Herr G. Schmidt, hat die Zeichnung der 5. Klassen-Geometrie zum Vollen mitgebracht.

Die Zeichnung der 5. Klassen-Geometrie zum Vollen mitgebracht. Der Zeichner, Herr G. Schmidt, hat die Zeichnung der 5. Klassen-Geometrie zum Vollen mitgebracht. Der Zeichner, Herr G. Schmidt, hat die Zeichnung der 5. Klassen-Geometrie zum Vollen mitgebracht.

Schwarze Chronik

g. Wüste Schlägerei zwischen Kommunisten und Nazis. In der heutigen ersten Morgenstunde kam es auf der Grunauer Straße zwischen Kommunisten und Nazis zu einer wüsten Schlägerei, bei der mehrere Verletzte festgehalten wurden, die in der Sanitätsstation auf der Weißeritzstraße behandelt werden mußten. Einem aus der Schumannstraße wohnten 40 Jahre alten Baumeister wurde dabei das rechte Auge ausgehauen. Ein Beamter der 6. Schutzpolizei wurde angegriffen und ebenfalls am Kopf verletzt. Die polizeiliche Verhaftung anrückte, verließen die Gegner, soweit sie in der Lage dazu waren, fluchtartig den Kampfplatz.

g. Bei der Arbeit verunglückt. Ein beim Versuchsamt der Materialprüfungsanstalt der Technischen Hochschule, Schulzeisengasse 7, angestellter 33 Jahre alter Verwaltungsarbeiter war heute mittags gegen 12 Uhr mit dem Einlegen von neuem Material in die dort befindliche Versuchsanlage beschäftigt. Diese Anlage ist mit einem schweren Hammer versehen, der sich in der Zeit der Arbeit bewegt. Der Arbeiter wurde von dem Hammer am Kopf und am Rücken verletzt. Die Verwundungen wurden nach dem Hofkranzhaus transportiert.

g. Lebensgefährlicher Sprung aus dem 3. Stockwerk. Am Donnerstagabend gegen 8 Uhr sprang ein auf der Bürgersaule wohnhafter 22 Jahre alter Hausmädchen, das sich zur Zeit im Grundstüchle Johanneallee (Alberstadt) Nr. 13 aufhält, aus einem Fenster des 3. Stockwerkes genannten Grundstücks auf die Straße. Mit einer schweren Gehirnerschütterung und einem erheblichen Verwundungen am Kopf und am Rücken wurde er in das Krankenhaus transportiert. Die Verwundungen wurden nach dem Hofkranzhaus transportiert.

g. Mit der linken Hand in die Kreisfläche. Ein im Stadthaus beschäftigter Tischlergerüstbauer rutschte nachmittags beim Beschleichen ab und geriet mit der linken Hand in die Kreisfläche, so daß ihm zwei Finger glatt abgetrennt wurden. Die Verwundungen wurden nach dem Hofkranzhaus transportiert.

g. Als Kurant auf dem Weiden Kirch verunglückt. In der ersten Abendstunde wurde am Donnerstag auf dem Weiden Kirch ein dort zur Kur verweilender älterer Herr, als er die Straße überqueren wollte, von einem Motorradfahrer angefahren. Der Herr wurde durch erhebliche Kopfverletzungen verletzt. Er wurde in das Krankenhaus transportiert.

g. Nach dem Unfall verunglückt. Gegenüber der Großmännchenstraße am Donnerstag nachmittags gegen 6 Uhr eine auf der Grunauer Straße wohnhafte 23 Jahre alte Arbeiterin mit ihrem Fahrrad zum Sturz und fiel dabei so unglücklich an eine Straßenbahn, daß sie verletzt und ein Glied mißgebildet wurde. Die Verwundungen wurden nach dem Hofkranzhaus transportiert.

g. Diebstahl eines 79 Jahre alten Mannes. Anfolge der allgemeinen wirtschaftlichen Notlage war ein auf der Bürgersaule wohnhafter 79 Jahre alter Privatmann in Zahlungswesen verfallen. Der Mann wurde gestern nachmittag im Geschäft auf und fand auch den gestohlenen Geld.

g. Wohnungsreiniger an der Arbeit. In der Nacht zum 4. September verlor ein Wohnungsreiniger in der Grunauer Straße ein Werkzeug. Die Polizei wurde informiert und fand das Werkzeug in der Nähe der Wohnung.

g. Diebstahl eines 79 Jahre alten Mannes. Anfolge der allgemeinen wirtschaftlichen Notlage war ein auf der Bürgersaule wohnhafter 79 Jahre alter Privatmann in Zahlungswesen verfallen. Der Mann wurde gestern nachmittag im Geschäft auf und fand auch den gestohlenen Geld.

g. Diebstahl eines 79 Jahre alten Mannes. Anfolge der allgemeinen wirtschaftlichen Notlage war ein auf der Bürgersaule wohnhafter 79 Jahre alter Privatmann in Zahlungswesen verfallen. Der Mann wurde gestern nachmittag im Geschäft auf und fand auch den gestohlenen Geld.

g. Diebstahl eines 79 Jahre alten Mannes. Anfolge der allgemeinen wirtschaftlichen Notlage war ein auf der Bürgersaule wohnhafter 79 Jahre alter Privatmann in Zahlungswesen verfallen. Der Mann wurde gestern nachmittag im Geschäft auf und fand auch den gestohlenen Geld.

Rosen- und Dahlienschau in Cosselbaude

Während die Blätter an den Bäumen schon welken, blüht die Cosselbaude im vollen Glanz. In Cosselbaude ist Rosen- und Dahlienschau. Die Rosen- und Dahlienschau in Cosselbaude ist Rosen- und Dahlienschau. Die Rosen- und Dahlienschau in Cosselbaude ist Rosen- und Dahlienschau.

Ein 85-jähriger. Der Genosse Hermann Panow, Waisenstraße 14, vollendet am 6. September in feierlicher und glänzender Weise sein 85. Lebensjahr. Er betätigte sich seit seiner Jugend sehr eifrig in der Arbeiterbewegung. Seit 41 Jahren ist er Mitglied der Sozialdemokratischen Partei Deutschlands. Dem Autor unter herzlichsten Glückwünsche.

Die Verabreichung der Tagesgelber und Kreiselöfen ist vom 1. September ab befristet. Die Verabreichung der Tagesgelber und Kreiselöfen ist vom 1. September ab befristet. Die Verabreichung der Tagesgelber und Kreiselöfen ist vom 1. September ab befristet.

Strahlenausgang mit Katapulten. Die Förderung, Kindern das Spielen auf den Straßen zu verbieten, ist oft gegen erhoben worden. Die Förderung, Kindern das Spielen auf den Straßen zu verbieten, ist oft gegen erhoben worden. Die Förderung, Kindern das Spielen auf den Straßen zu verbieten, ist oft gegen erhoben worden.

Obstplatzschau in der Internationalen Hygiene-Ausstellung. Eine interessante Schau lebender Vögel wird vom 6. bis zum 12. September in der Gruppe Landwirtschaft der Internationalen Hygiene-Ausstellung von der Wochenzeitschrift Die Vögelwelt, Dresden-Weißeritzstraße, unter dem Vorsitz der Landesbauernschaft in der Provinz Sachsen veranstaltet. Auf den Koppelweiden vor dem Landwirtschaflichen Hof sind in einer Reihe von Beeten die verschiedensten Vögel gezeigelt, wie Enten, Gänse, Wollschafe, etc. Die Vögel sind in der Ausstellung gezeigelt.

Zur Kriegsbeschädigten und Kriegerverwundeten. Der Reichsausschuss der Kriegsbeschädigten, Kriegsverwundeten und Kriegerverwundeten hat wiederholt in Rundfunkvortrügen zu den Fragen der Kriegsbeschädigten Stellung genommen. Die Angehörigen der Kriegsbeschädigten haben den Reichsausschuss als große Kriegsbeschädigtenorganisation anerkannt. Die Angehörigen der Kriegsbeschädigten haben den Reichsausschuss als große Kriegsbeschädigtenorganisation anerkannt.

Die Zeichnung der 5. Klassen-Geometrie zum Vollen mitgebracht. Der Zeichner, Herr G. Schmidt, hat die Zeichnung der 5. Klassen-Geometrie zum Vollen mitgebracht. Der Zeichner, Herr G. Schmidt, hat die Zeichnung der 5. Klassen-Geometrie zum Vollen mitgebracht.

Die Zeichnung der 5. Klassen-Geometrie zum Vollen mitgebracht. Der Zeichner, Herr G. Schmidt, hat die Zeichnung der 5. Klassen-Geometrie zum Vollen mitgebracht. Der Zeichner, Herr G. Schmidt, hat die Zeichnung der 5. Klassen-Geometrie zum Vollen mitgebracht.

Die Zeichnung der 5. Klassen-Geometrie zum Vollen mitgebracht. Der Zeichner, Herr G. Schmidt, hat die Zeichnung der 5. Klassen-Geometrie zum Vollen mitgebracht. Der Zeichner, Herr G. Schmidt, hat die Zeichnung der 5. Klassen-Geometrie zum Vollen mitgebracht.

Vereins- und Versammlungs-Kalender

Freiwillige Feuerwehr, Ortsgruppe des Völkervereins für Meißner Gebiet. Am 6. September, 18 Uhr, im kleinen Saale der Kaufmannshaus...
Freiwillige Feuerwehr, Ortsgruppe des Völkervereins für Meißner Gebiet. Am 6. September, 18 Uhr, im kleinen Saale der Kaufmannshaus...
Freiwillige Feuerwehr, Ortsgruppe des Völkervereins für Meißner Gebiet. Am 6. September, 18 Uhr, im kleinen Saale der Kaufmannshaus...

Gruppe Freizeitsport, Sonnabend, 19 Uhr, Vermählungsfeier im Heim.
Gruppe Faustball, heute Freitag Gruppenabend, Vortrag über Fußball.
Gruppe Feld, alle Freizeitsportler am Sonntag im Haderberg, Treffen 5.30 Uhr am Sonntag.

B. Kameradschaft, Sonnabend Büchertagung 7.30 Uhr im Selbstbräuhaus.
B. Kameradschaft, Sonntag zum Freizeitsport Treffen 11.15 Uhr im S.V. Heim, Vorkauf, Radfahrer 19 Uhr im Selbstbräuhaus.
Freie Gewerkschaft Jugend Groß-Dresden, Einmütig, wir leben am Sonntag, dem 5. September, abends 7 Uhr, im Jugendheim, Schützenplatz 16, Ost, part.

Warteinrichtungen für Groß-Dresden

Geheimrat Dr. E. C. M. T., Beratungsstelle für Arbeitslose, heute abends 10 bis 12 Uhr.
Geheimrat Dr. E. C. M. T., Beratungsstelle für Arbeitslose, heute abends 10 bis 12 Uhr.
Geheimrat Dr. E. C. M. T., Beratungsstelle für Arbeitslose, heute abends 10 bis 12 Uhr.

Reichsbanner Schwarz-Rot-Gold

Reichsbanner Schwarz-Rot-Gold, heute Freitag, 8 Uhr, Heimabend in unserem Lokal, die Kameraden kommen um 7 Uhr.
Reichsbanner Schwarz-Rot-Gold, heute Freitag, 8 Uhr, Heimabend in unserem Lokal, die Kameraden kommen um 7 Uhr.

3. Ziehung 5. Klasse 199. Säch. Landeslotterie

Ziehung am 3. September 1931.
Ziehung am 3. September 1931.
Ziehung am 3. September 1931.

Metallarbeiterjugend

B. Heide, Sonnabend, den 5. September, Abendwanderung, Treffen 6 Uhr im Selbstbräuhaus, an der Uhr.

Arbeitslosenrat

Arbeitslosenrat, heute Freitag, 10 Uhr, im Konzertsaal des neuen Rathauses, Dresden, die Mitglieder der Arbeitslosenrat...

Arbeitslosenrat

Arbeitslosenrat, heute Freitag, 10 Uhr, im Konzertsaal des neuen Rathauses, Dresden, die Mitglieder der Arbeitslosenrat...

Arbeitslosenrat

Arbeitslosenrat, heute Freitag, 10 Uhr, im Konzertsaal des neuen Rathauses, Dresden, die Mitglieder der Arbeitslosenrat...

Arbeitslosenrat

Arbeitslosenrat, heute Freitag, 10 Uhr, im Konzertsaal des neuen Rathauses, Dresden, die Mitglieder der Arbeitslosenrat...

Arbeitslosenrat

Arbeitslosenrat, heute Freitag, 10 Uhr, im Konzertsaal des neuen Rathauses, Dresden, die Mitglieder der Arbeitslosenrat...

Arbeitslosenrat

Arbeitslosenrat, heute Freitag, 10 Uhr, im Konzertsaal des neuen Rathauses, Dresden, die Mitglieder der Arbeitslosenrat...

Arbeitslosenrat

Arbeitslosenrat, heute Freitag, 10 Uhr, im Konzertsaal des neuen Rathauses, Dresden, die Mitglieder der Arbeitslosenrat...

Arbeitslosenrat

Arbeitslosenrat, heute Freitag, 10 Uhr, im Konzertsaal des neuen Rathauses, Dresden, die Mitglieder der Arbeitslosenrat...

Arbeitslosenrat

Arbeitslosenrat, heute Freitag, 10 Uhr, im Konzertsaal des neuen Rathauses, Dresden, die Mitglieder der Arbeitslosenrat...

Arbeitslosenrat

Arbeitslosenrat, heute Freitag, 10 Uhr, im Konzertsaal des neuen Rathauses, Dresden, die Mitglieder der Arbeitslosenrat...

Arbeitslosenrat

Arbeitslosenrat, heute Freitag, 10 Uhr, im Konzertsaal des neuen Rathauses, Dresden, die Mitglieder der Arbeitslosenrat...

Arbeitslosenrat

Arbeitslosenrat, heute Freitag, 10 Uhr, im Konzertsaal des neuen Rathauses, Dresden, die Mitglieder der Arbeitslosenrat...

Arbeitslosenrat

Arbeitslosenrat, heute Freitag, 10 Uhr, im Konzertsaal des neuen Rathauses, Dresden, die Mitglieder der Arbeitslosenrat...

Arbeitslosenrat

Arbeitslosenrat, heute Freitag, 10 Uhr, im Konzertsaal des neuen Rathauses, Dresden, die Mitglieder der Arbeitslosenrat...

Arbeitslosenrat

Arbeitslosenrat, heute Freitag, 10 Uhr, im Konzertsaal des neuen Rathauses, Dresden, die Mitglieder der Arbeitslosenrat...

Arbeitslosenrat

Arbeitslosenrat, heute Freitag, 10 Uhr, im Konzertsaal des neuen Rathauses, Dresden, die Mitglieder der Arbeitslosenrat...

Arbeitslosenrat

Arbeitslosenrat, heute Freitag, 10 Uhr, im Konzertsaal des neuen Rathauses, Dresden, die Mitglieder der Arbeitslosenrat...

Arbeitslosenrat

Arbeitslosenrat, heute Freitag, 10 Uhr, im Konzertsaal des neuen Rathauses, Dresden, die Mitglieder der Arbeitslosenrat...

Arbeitslosenrat

Arbeitslosenrat, heute Freitag, 10 Uhr, im Konzertsaal des neuen Rathauses, Dresden, die Mitglieder der Arbeitslosenrat...

Arbeitslosenrat

Arbeitslosenrat, heute Freitag, 10 Uhr, im Konzertsaal des neuen Rathauses, Dresden, die Mitglieder der Arbeitslosenrat...

Arbeitslosenrat

Arbeitslosenrat, heute Freitag, 10 Uhr, im Konzertsaal des neuen Rathauses, Dresden, die Mitglieder der Arbeitslosenrat...

Arbeitslosenrat

Arbeitslosenrat, heute Freitag, 10 Uhr, im Konzertsaal des neuen Rathauses, Dresden, die Mitglieder der Arbeitslosenrat...

Arbeitslosenrat

Arbeitslosenrat, heute Freitag, 10 Uhr, im Konzertsaal des neuen Rathauses, Dresden, die Mitglieder der Arbeitslosenrat...

Arbeitslosenrat

Arbeitslosenrat, heute Freitag, 10 Uhr, im Konzertsaal des neuen Rathauses, Dresden, die Mitglieder der Arbeitslosenrat...

Arbeitslosenrat

Arbeitslosenrat, heute Freitag, 10 Uhr, im Konzertsaal des neuen Rathauses, Dresden, die Mitglieder der Arbeitslosenrat...

Arbeitslosenrat

Arbeitslosenrat, heute Freitag, 10 Uhr, im Konzertsaal des neuen Rathauses, Dresden, die Mitglieder der Arbeitslosenrat...

Arbeitslosenrat

Arbeitslosenrat, heute Freitag, 10 Uhr, im Konzertsaal des neuen Rathauses, Dresden, die Mitglieder der Arbeitslosenrat...

Arbeitslosenrat

Arbeitslosenrat, heute Freitag, 10 Uhr, im Konzertsaal des neuen Rathauses, Dresden, die Mitglieder der Arbeitslosenrat...

Arbeitslosenrat

Arbeitslosenrat, heute Freitag, 10 Uhr, im Konzertsaal des neuen Rathauses, Dresden, die Mitglieder der Arbeitslosenrat...

Arbeitslosenrat

Arbeitslosenrat, heute Freitag, 10 Uhr, im Konzertsaal des neuen Rathauses, Dresden, die Mitglieder der Arbeitslosenrat...

Arbeitslosenrat

Arbeitslosenrat, heute Freitag, 10 Uhr, im Konzertsaal des neuen Rathauses, Dresden, die Mitglieder der Arbeitslosenrat...

Arbeitslosenrat

Arbeitslosenrat, heute Freitag, 10 Uhr, im Konzertsaal des neuen Rathauses, Dresden, die Mitglieder der Arbeitslosenrat...

Arbeitslosenrat

Arbeitslosenrat, heute Freitag, 10 Uhr, im Konzertsaal des neuen Rathauses, Dresden, die Mitglieder der Arbeitslosenrat...

Was unsere Kunden wissen sollen! Wir inferieren nicht oft, aber wenn wir es tun, dann hat es auch immer etwas Besonderes auf sich. Wir könnten sogar einen Anzug für 19,50 M. bringen, aber das tun wir nun doch nicht, denn wir legen Wert darauf, daß unser Ruf: "Billig, aber gut!" ein bleibender sei.

Was sagen Sie dazu? ob Braun, Blau oder Grau nur 29.-, 36.-, 49.-. Sind Sie darüber erfaunt, daß wir wieder einmal so billig aufwarten? Das Ganze ist kein Geheimnis: Wir sind einer Interessengemeinschaft von 60 Firmen in Deutschland angeschlossen, die gemeinsam einkaufen und selbst Herrenkleidung herstellen. Durch eine ladelhafte Organisation, durch Großverkauf der Stoffe gelangen liefert in diesen Preisenlagen gute Stoffe zur Verarbeitung.

Ein Gespräch vor unseren Fenstern: A.: Das ist doch unmöglich, für 29.- oder 36.- M. einen Anzug! B.: Ja, ja! Nur hier im Fenster, und wer weiß, wenn man hineingeht, wird einem womöglich etwas anderes vorgelegt! A.: ... und außerdem bekommt man doch für das Geld kaum einen anständigen Stoff. Wir betonen ausdrücklich, daß das, was wir hier anbieten, und das, was Sie in den Fenstern bei uns sehen, Sie selbstverständlich ohne weiteres bei uns zu kaufen bekommen. Wir wünschen sogar, daß Sie sich nichts anderes, als das von Ihnen im Fenster angebotene, verkaufen lassen. Sämtliche Anzüge sind in allen Größen und für jede Figur vorrätig.

Das Haus für sprichwörtliche Billigkeit!

Das Haus für sprichwörtliche Billigkeit!

Das Haus für sprichwörtliche Billigkeit!

Das Haus für sprichwörtliche Billigkeit!

Das Haus für sprichwörtliche Billigkeit!

Das Haus für sprichwörtliche Billigkeit!

Die verhinderten roten Räte

oder: Die Schande der RSD. bei der Dresdner Straßenbahn-N.O.

Es ist notwendig, zur Klärung zusammengebrachten Streitigkeiten der sogenannten revolutionären Gewerkschaftsopposition in den hiesigen Betrieben abschließend etwas zu sagen.

Nach der unangenehmen Feststellung, daß für den Versuch eines Streikes nur die beiden Aktiengesellschaften (Elektrizitätswerk und Gas- und Wasserwerke sowie Straßenbahn) in Frage kommen könnten, weil in den übrigen hiesigen Betrieben trotz energischer Versuche keine revolutionäre Zellenbildung möglich war, erledigte sich der Versuch des Streikes im Elektrizitätswerk und damit in den Gas- und Wasserwerken dadurch, daß in einer Betriebsversammlung, in der man tausend Mann erwartete, ungefähr hundert erschienen waren. Von diesen hundert stimmten etwa fünfzig für den Streik. Aber auch diese gingen am anderen Tage trotzdem in die Betriebe. Die RSD-Führer dieser Werke taten das, weil sie nicht so gewissenlos waren wie die ganz „revolutionären“ Stämme der Straßenbahn. Doch davon noch mehr.

Zum Verständnis der Lage sei mitgeteilt, daß der Gesamtverband nach langem zentralen Verhandlungen in Berlin erfolgreich den Versuch des Arbeitgeberverbandes abgewehrt hatte, die volle Auslieferung der Roten Ordnung auf die Köpfe der Gemeindeführer und damit Kürzungen des Stundenlohnes bis zum völligen Fehlen der Stunde und in einzelnen Fällen noch darüber vorzunehmen. Von einem Kampf wurde abgesehen, weil dieser gegen die gemeindeführer Arbeitgeber, die durch die katastrophale Finanzlage der Gemeinden auch am Ende ihres Lebens waren und das Herausgeben der Gemeindeführer mit beträchtlichen Vermögensansprüchen gar nicht ungen gesehen hätten, als ausschließlich betrachtet werden mußte. Von den Verhandlungen wurde mit Recht betont, der Kampf müsse gegen die Reichsregierung gerichtet werden, die durch eine gewisse Fortsetzung der schädlichen Finanzpolitik die Gemeindeführer ruinierte und gegen die Politik der Reichsregierung, die die Roten Ordnung gegen die wirklich lebenden Arbeiter und die hohen Priester der Republik ebenfalls kämpfend geblieben ist wie den erblichen Preisadler.

Die RSD hatte schon monatelang vom Kampf gegen die Roten Ordnungsdiktate geredet, weiter großsprecherisch geröhrt, die Volksgewaltigen hinter sich, die „sozialistischen“ Gewerkschaften — übrigens nicht gefügt nach der Stahlhelm-Kampfbewegung nach der preußischen Volksgewaltigen — heran getrieben und die paar Gewerkschaften brauche man nicht mehr, weil sie, nämlich die RSD, den Kampf allein führe.

Nun, es kam, wie die Gewerkschaften vorausgesehen hatten: Die RSD brachte auch nicht einen Mann, nicht einmal ihre „Ehren“-Ehrenfunktionäre aus den Betrieben. Die bekannnten sich auf einmal auf die dummdreiste Ausrede: Wir können keinen Kampf unternehmen, wenn — die Gewerkschaften nicht mitant!

Wie schon vorher bemerkt, die revolutionären Stämme der Straßenbahn unter der rühmlichen Führung der „roten“ Betriebsräte Bruner, Lade u. a. wollten nicht einsehen, was ihre „roten“ Kollegen der Elektrizität, Gas- und Wasserwerke mühten erlitten, nämlich die Lähmung der RSD, das völlige und flüchtige Verlassen der ganzen Bewegung. Die „roten Räte“ der Straßenbahn wollten — oder richtiger gesagt — sie mühten, weil es ihre Auftraggeber verlangten, in den Kampf.

Nun beginnt die Komi- und hier kann es wirklich heißen: Tragödie aber für einzelne verblendete Witwäuer, die als Opfer auf der Straße blieben. Man berief eine Betriebsversammlung der Straßenbahn ein. Unter Bruners Führung redeten sich drei „rote Betriebsräte“ durch Proklamierung des Streikes bemüht um Kopf und Kragen. Das Betriebsrätegeschicht befand sich bei solchen Dingen enge Grenzen, die diese „roten Räte“, wie sie selbst betonten, mit voller Ueberzeugung überschritten.

Die veränderte RSD-Bewegung brauchte eben einige Führer. Wie vorausgesehen, entließ die Direktion der Straßenbahn die drei „roten Räte“, darunter Stadtrat Bruner und Stadtratordenen Lade. Die RSD-Führung hoffte dabei, die Empörung über diese Entlassung der „roten revolutionären Räte“ treibe die Volksgewalt elementar auf die Straße. Sie verrecknete sich gründlich! Die Entlassung erfolgte am Dienstag, am Mittwoch morgen wurde der Dienst, auch von allen RSD-Funktionären, reiflos aufgenommen.

Töbliche Verlegenheit bei den RSD-Strategen! Die „elementare Empörung“ wurde eingeweckt bis Sonnabend, den 3. August. Wenn es nicht so unglücklich traurig und nichtmühtig

wäre für die Arbeiterbewegung, man könnte über diese RSD-Kampfvorbereitung lachen. Denn als man am Sonnabend den Kampf, den man durch Streikzettel unter dem fahrenden Publikum, durch die tauglich aufgemachte Arbeiterliste vom Freitag, dem 28. August, treu und bieder angejagt hatte, bejubeln wollte, hatten Direktion und Polizei die Bahnhöfe und Werkstätten längst gesichert. Die gedungenen Erwerbslosen, die unter Führung der RSD-Funktionäre des Straßenbahnbetriebes die Bahnhöfe und Werkstätten abriegeln sollten, fanden diese natürlich schon besetzt.

Das Traurige und Jämmerliche kommt noch hinzu: Die sieben „roten“ RSD-Mitglieder des Betriebsrates, die doch, abgesehen von den übrigen RSD-Funktionären, die reiflos an diesem Sonnabend den Dienst begonnen, nach großmütigen Neben zur endlichen „Aktion“ mindestens an der Front sein mühten, waren — verhindert. Nummer 1 bis 3 von diesen sieben waren, wie schon erwähnt, entlassen und konnten im Gelände gut liegen: Qahnemann, der da vorant Nummer 4 konnte als „Betriebsrat“ nicht mitfliegen und begann den Dienst, Nummer 5 wollte die „Masse“, weil sie doch im Betriebe blieb, nicht allein darin lassen! Nahm seinen Waidweiser und pöbelte die Wagen, Nummer 6 nahm nach berühmten Mustern vorübergehender Urlaub, und der letzte von den sieben, ad, wo war denn der geblieben? Er hatte sich ausgerechnet an diesem Kampftage — in der Abendstunde die Fühlprobe verlaßt! Er mußte leider zu Hause bleiben, und weil das der Schöpfung von diesen sieben Tapferen ist, sei sein Name ehrend festgehalten: es ist der tote Betriebsrat Berger vom Bahnhof Tolkemitz.

Soll man noch etwas hinzufügen? Diese Dinge reden eine deutliche Sprache. Der RSD-Bewegung wohl der widerlichsten Kampfstile aller Splittergruppen der Arbeiterbewegung, ist damit ein vernichtendes Urteil gesprochen.

Dieses Mierkrum, das der herrlichen Arbeiterbewegung in den Rücken fällt, fordert Opfer unter den aufrechten Arbeitern. — Bei der Straßenbahn sind Entlassungen vorgenommen worden, es sind aber keine RSD-Funktionäre darunter. Es kann einem um diese Opfer leid tun. Durch sie muß die Arbeiterbewegung nachdrücklich gemacht werden. Die Arbeiter, die im Gefolge der RSD, nie danach fragten, wo ihre Beitragsgrößen blieben, die es ruhig hin-



Verlangen Sie Probetuben kostenlos

Ihr Waschtisch zeugt von genossenschaftlicher Treue, wenn Seife, Bürste usw. GEG-Erzeugnisse sind. Wie leicht ist auch Treue zu halten, wenn Sie z. B. Ihr die gute Zahnpaste 2-3 Pf. weniger aufzuwenden haben. Große Tube 60 Pf., kleine Tube 40 Pf.

Konsumverein **Vornwärts** KVD

Abgabe nur an Mitglieder.

nahmen, daß die Kommunistische Partei mit ihrem guten Wagen diesen Welt schludte, die Arbeiter, die sich einreden ließen, daß sie in der RSD. richtig organisiert seien, werden mehr und mehr erkennen, daß ihr Platz nur in der freien Gewerkschaft sein kann! wykl.

Fusion auf Kosten der Angestellten

Noch sind keine vier Wochen über die offizielle Eintragung des neuen Staatsbank-Institutes, Adca-Zentralische Staatsbank, im Handelsregister vergangen, und schon werden die Besichtigungen, daß die Angestellten die Kosten der Fusion bezahlen wird, Tatsache.

Die Abteilung Adca Leipzig hat für den nächstzulässigen Termin bereits sieben Angestellten die Stellung aufgelündigt. Wir hören, daß noch weitere Entlassungen vorgenommen werden sollen. In dem Leipziger Betrieb der Adca hat sich in den Kreisen der Angestellten wegen der Abbaumaßnahme degreßischerweise eine große Unruhe breitgemacht. Man ist insbesondere darüber empört, daß die Direktion wie auch die Staatsregierung keine Notiz von den vorgebrachten Wünschen der Angestelltenorganisationen sowie den Entschuldigungen der Angestelltenorganisationen haben. Im Zwischenauschuss des Landtages erklärte seinerzeit Herr Staatsminister Dr. Richter laut Protokoll, er versichere, daß bei Abbaumaßnahmen vorher mit den Angestelltenorganisationen in Fühlung getreten werde.

Der Abbau ist vorgenommen worden, ohne daß irgendwie mit den Gewerkschaften Verbindung gesucht, geschweige denn aufgenommen worden ist.

Die sieben durchgeführten Abbaumaßnahmen des neuen Staatsbank-Institutes werden geradezu proklamierend, weil nicht der leiseste Versuch von der Leitung unternommen wurde und auch die Staatsregierung die Dinge offenbar schleifen läßt, solche schwerwiegende Fragen mit den Gewerkschaften zu besprechen.

Der freigewerkschaftliche Vorkämpferverband hat sofort ein Protestschreiben an die sächsische Staatsregierung gerichtet und darin verlangt, daß die Säuberungen sofort rückgängig gemacht werden. Er fühlt seine Forderung mit Recht auf die katastrophalen Zustände am Arbeitsmarkt. Es wird weiterhin verlangt, daß in dieser schweren Wirtschaftskrise die Forderungen der Angestellten respektiert werden müssen, es kann nicht immer nur nach dem Willen der Direktoren gehen, die die Angestellten beutlos machen, während sie sich die fetten Kisten sichern.

Der Allgemeine Verband der Deutschen Vorkämpfer fordert mit Recht weiterhin, daß ein Abbau von Vorkämpferstellen überhaupt nicht stattfinden dürfe, ehe nicht die Zahl der Vorkämpfer und Aufsichtsratsmitglieder sowie die Zahl der Mitglieder des Leitungsausschusses ganz gewaltig herabgesetzt worden ist und ehe nicht weitere Sparmaßnahmen durchgeführt werden.

Die Friseurmeister treiben Gimpelfang!

Zwischen dem Gesellenauschuss und der Friseur- und Perückenmacher (Zwangs-) Innung wurde am 21. August 1928 eine wöchentliche Notgeldentschädigung für Lehrlinge wie folgt festgelegt: Im 1. Lehrjahr 3 M., im 2. Lehrjahr 5 M., im 3. Lehrjahr 8 M. und im 4. Lehrjahr 12 M. Diese wird bis heute bezahlt und steht in jedem Lehrvertrag. Die letzte Innungssammlung hat beschlossen, die Sätze auf 2, 4, 6 und 8 M. abzubauen. Der Gesellenauschuss hat erklärt, daß er unmöglich hierzu die Zustimmung geben kann, weil die Sätze ohnehin außer Acht gelassen sind und ein Abbau von 20 bis 60 Prozent nicht in Frage kommt. Der Rechtsstand ist der, daß die im Lehrvertrag festgelegten Sätze auch weiterhin zu bezahlen sind.

Kunmehr hat die Innung den einzelnen Meistern empfohlen, mit dem Erziehungsberechtigten des Lehrlings einen Anhang an den Lehrvertrag abzuschließen, der besagt: „Der Erziehungsberechtigten ist mit der Kürzung der Notgeldentschädigung einverstanden.“ Diese Schreiben sind dem Lehrmeister zurückzuführen und zu erklären, daß der Lehrvertrag maßgebend ist und Verträge der Innung den einzelnen Erziehungsberechtigten nichts angehen. Wenn die Innung die Kürzung der Notgeldentschädigung als eine wirtschaftliche Notmaßnahme schildert, so sollte die Innung mit allem Beispiel vorangehen und das Schulgeld für die Innungsschule kürzen. Viele Eltern sind durch Arbeitslosigkeit gezwungen, die dem Lehrling gewährte Entschädigung hierzu zu benutzen. Auf der einen Seite denkt man an seinen Abbau, verlangt aber vom dem Lehrling, daß er freiwillig auf ein paar Mark pro Woche verzichten soll. Alle Erziehungsberechtigten werden gebeten, die Formulare nicht zu unterschreiben.

Der billige Sonnabend bei Alsbere

Das beliebte Schachmann-Orchester spielt noch September im III. Stock
Im Dachgarten: Das ausgezeichnete Zimmer-Trio

Der Schmuck des Kleides ist der eleg. **PASSENKRAGEN**



doppelt Georgette, m. doppeltem Überleg-Krägelchen u. eleganter Luftspitze, Stück **1.25**

Enorm billig: **MERREN-SPORTHEMDEN**



mit festem Kragen und Binder, Sport-Manschetten, geschmackvolle Dessins u. Farben **3.90**

Eine besondere Kaufgelegenheit: Ein großer Posten **REISE- u. WANDER-DECKEN**

mollige, weiche Qualitäten, wie Wolle wirkend, dunkle Karomuster auf Extra-Tischen **Im Erdgeschoß, Sensationspreis 3.95**

Zum Mantel und Kleid der moderne **GURTEL**



aus Leder oder Lack, aparte Ausführung **0.95**

Eine Gelegenheit: **DAMEN-SPANGEN-SCHUHE**



echt Chevreau, das Neueste für den Herbst, mit mod. Konfekt. Absatz L. XV. **6.75**

Die große Schürzenreklame **WICKELSCHURZE**



die prakt. Hausbekleidung, aus einfarbig, Isdanthrestoff, mit breit, farbig Revers, Sonderpr. **2.95**

Das ist billig: **DAMEN-NIEDERTRETER**



Tweedstoff, mit schön. Pompon, Vache-Ledersohle, weit unter Preis **0.95**

Auf Extra-Tischen im Erdgeschoß: Mehrere tausend Meter **WASCH-SAMT**

durchweg neue kleine Muster, solide tragfähige Qualitäten, der praktische Stoff für Damen- und Kinder-Bekleidung, Meter 1.75, 1.45 **0.95**

Sport • Spiel

Reisport-Scandal

BPD. Die Schriftleitung der Berliner „Ruhballwoche“ liegt an die bekannte Berliner Wanderreise eine Rundfrage erlassen, was für Spieler die Vereine für die bevorstehenden Wettbewerbskämpfe auf Lager haben. Auf diese Weise erhebt sich die große Berliner Reisportverein der Ansicht, daß die Wanderreise nach der anderen, daß die Kreisvereine von Spielern des Reisportvereins zum sportlichen Standpunkt aus, wenn gelinde gesagt, nicht einmündig seien. Die Wanderführungen sollen werden in der „Ruhballwoche“, die das amtliche Blatt des Verbandes brandenburgischer Reisportvereine im Deutschen Fußballbund ist, dann ausführlich vorgenommen. So lesen wir u. a. in der Ausgabe vom 19. August:

„So kommt es insbesondere, daß die drei Panfomer im Besitze einer Führerschein sind oder waren und dadurch die Anstellung bei der Volk erlernt wurde. Vedlich der Spieler diese bestat als ehemaliger Kreisführer der Reichswehr den Führerschein, wegen dessen diesen erst in einem Ausbittungsakt der Volk erlernt, und aus Ruhe, der noch nicht eingetragte ist, einen ähnlichen Kursus im nächsten Monat mitmachen soll. Man entläßt also auch hier verdienstvolle, eingearbeitete Personal, um auf Kosten von unklugen Witzbürgern neue auszubilden, die so nebenbei etwas Fußball spielen können und so die egoistischen Oberklasseklubmitglieder der Führer des Reisportvereins zu befriedigen. Beklebende Tatsache im Gegenfall zu Herrn Reichardt ist es, daß erob und viele seit längerer Zeit bei der Volk beschäftigt sind, ebenso wie auch alle Neuzugewanderten, außer Ruhe und Vakanz.“

Und wie sieht es bei der in gleicher Rubrik gebrachte Meinung des Reisportvereins, daß es gar nicht in seiner Macht stände, Maßnahmen bei der Volkführung zu ergreifen, wenn die Benachteiligungen zu Vorprüfungen, Kurstufelnahme usw. an die neu zugewanderten Mitglieder durch die Geschäftsstelle des Reisportvereins und nicht wie man annehmen möchte, durch eine besondere Stelle der Volkführung vorzunehmen werden. Und weiter, wie verhält es sich mit der gewöhnlichen Vereinerung des Reisportvereins, für seine Spieler nichts tun zu können, wenn diese selbst kein Geld daraus machen, und was dem Reisportverein über sehr peinlich sein wird, daß schon heute an die nichtberechtigten Neuzugewanderten finanzielle Auslagen über die TDF-Züge hinaus und auch sonstige geldlichen Ausgaben (für Reise usw.) aus der Kasse des keine Sorgen der Reisportvereins fernenden Reisportvereins bezahlt werden.“

In diesen skandalösen Zuständen bemerkt der Vorsitzende des Reisportvereins, und zwar Herr Mann, der diese unangenehme Situation führt, in Herr R. Diederich, Panfomer, dem nur die Verantwortung dafür überlassen müssen. Wir glauben aber nicht, daß ein Mann so immerwährende Anhaltungen aus der Volk greift und sie durch mit seinem Namen deckt. Das wäre moralischer Selbstmord. Der Berliner Reisportverein muß, ob er will oder nicht, die Beweise der Herrn Diederich in ihren Einzelheiten die- und nicht widerlegen, sonst ist er gebrandmarkt als ein Geschäft- und Betriebsunternehmen, das den Namen Sportverein zu Unrecht führt.

Fußball

Nachdem der Verlangung eine Reihe großer Niederlagen erlitten hat, ist man an die Spiele am nächsten Sonntag gespannt. Das sind anders vermerkt, ist der Anstoß bereits 16.30 Uhr.

Sonntags: Volkshaus - Sturm Arnsberg. Das Freundschaftsspiel gegen eine führende Chemnitzer Mannschaft wird mit Spannung erwartet.

Arnsberg - TuS. Die Gäste sind als Nummer 1 der Klasse zu betrachten. Arnsberg hat durch ein hartes Spiel einen guten Sieg zu erwarten.

Sonntag: TuS - Eintracht. Wenn auch die Gäste den Sieg erwarten, so ist nicht ausgeschlossen, daß die Heimmannschaft einen angenehmen und wohl überlegten Sieg erzielt.

Eintracht - VfV. Das Spiel wird in Volkshaus stattfinden. Die Gäste sind als Nummer 1 der Klasse zu betrachten.

Eintracht - VfV. Das Spiel wird in Volkshaus stattfinden. Die Gäste sind als Nummer 1 der Klasse zu betrachten.

Eintracht - VfV. Das Spiel wird in Volkshaus stattfinden. Die Gäste sind als Nummer 1 der Klasse zu betrachten.

Eintracht - VfV. Das Spiel wird in Volkshaus stattfinden. Die Gäste sind als Nummer 1 der Klasse zu betrachten.

Eintracht - VfV. Das Spiel wird in Volkshaus stattfinden. Die Gäste sind als Nummer 1 der Klasse zu betrachten.

Eintracht - VfV. Das Spiel wird in Volkshaus stattfinden. Die Gäste sind als Nummer 1 der Klasse zu betrachten.

Eintracht - VfV. Das Spiel wird in Volkshaus stattfinden. Die Gäste sind als Nummer 1 der Klasse zu betrachten.

Eintracht - VfV. Das Spiel wird in Volkshaus stattfinden. Die Gäste sind als Nummer 1 der Klasse zu betrachten.

Eintracht - VfV. Das Spiel wird in Volkshaus stattfinden. Die Gäste sind als Nummer 1 der Klasse zu betrachten.

Eintracht - VfV. Das Spiel wird in Volkshaus stattfinden. Die Gäste sind als Nummer 1 der Klasse zu betrachten.

6. September: VfV - VfV. Das Spiel wird in Volkshaus stattfinden. Die Gäste sind als Nummer 1 der Klasse zu betrachten.

6. September: VfV - VfV. Das Spiel wird in Volkshaus stattfinden. Die Gäste sind als Nummer 1 der Klasse zu betrachten.



Es geht um höchste Ehren! In der Großenstadt Dresden ist die Fußballmannschaft des VfV... (text continues)

Wassersport

Europameisterschaften im Schwimmen, Springen, Wasserball. In hiesigen Wässern ist darüber zu lesen: Diese Wettbewerbe, die Ende August im olympischen Stadion von Turin in Italien abgehalten wurden, haben sich als ein Ereignis der Welt sportgeschichte herausgestellt. (text continues)

Schach

Beachtet vom Arbeiter-Schachverein Dresden. Aufgabe 647. J. Rißel, F. Jurt (Original).

8								8
7								7
6								6
5								5
4								4
3								3
2								2
1								1
a	b	c	d	e	f	g	h	

Recht steht an und liegt im zweiten Zuge matt.

zur Kontrolle: Weiß: Kf3, Dgt, Tel, Lh3, Sc8, f3, Ba3, d8, e2. Schwarz: Kc4, Dc5, Lf4, Sf1, Bb1, h7, c7, d5, e5, f9, g, 2f. (text continues)

Wichtige Lösungen: 1. Df1! Der Inhalt ist Quälerei und Fälschung einer weisen Batterie. (text continues)

Partie 203, Französisch. Weiß: Schulfest, Götlig. Schwarz: Watz, Dresden. 1. e2-e3, e7-e6. 2. d2-d4, d7-d5. 3. e4xd5, e6xd7. (text continues)

Wichtiges Spiel am 28. August in Gassen im Reichsbahnturnier. Weiß: Schulfest, Götlig. Schwarz: Watz, Dresden. 1. e2-e3, e7-e6. 2. d2-d4, d7-d5. 3. e4xd5, e6xd7. (text continues)

Wichtiges Spiel am 28. August in Gassen im Reichsbahnturnier. Weiß: Schulfest, Götlig. Schwarz: Watz, Dresden. 1. e2-e3, e7-e6. 2. d2-d4, d7-d5. 3. e4xd5, e6xd7. (text continues)

Ein Chrentag für die alte Garde

BPD. Die Namen verdient das Alterstreffen der Arbeiter-Turn- und Sportbund am 6. September. In Wirklichkeit ist es ein Tag der inaktiven alten des Bundes. Die alten des Bundes (text continues)

Zeit des Fr. E. u. Sp. B. Dr. Rahlb, 12. u. 13. Sept.

am dem Sportplatz bei der Gabelstraße. Sonntag, 12. Sept. 1931. Fußballturnier. (text continues)

Arbeiter-Turn- und Sportbund, Bezirk Dresden.

1. Gruppe, Bezirk Turn- und Sportverein Dresden-K. (text continues)

Naturfreunde Südost, 6. September Tagewanderung.

Naturfreunde Südost, 6. September Tagewanderung. (text continues)

Wassersport

Arbeiter-Turn- und Sportbund, Bezirk Dresden-K. (text continues)

Wassersport

Arbeiter-Turn- und Sportbund, Bezirk Dresden-K. (text continues)

Schach

12. Sb1-d2. Besser war, mit Se8 nicht Dh5t an versuchen, die Figuren ins Spiel zu bringen. (text continues)

Schachnachrichten

4. Bezirk. Trotz schlechtem Wetter trafen sich 30 Genossen dem hiesigen Schachklub. (text continues)

N.	P.	L.	A.	F.	O.	J.	K.	L.	S.	Punkte
1.	1.00	2.00	3.00	4.00	5.00	6.00	7.00	8.00	9.00	10.00
2.	1.00	2.00	3.00	4.00	5.00	6.00	7.00	8.00	9.00	10.00
3.	1.00	2.00	3.00	4.00	5.00	6.00	7.00	8.00	9.00	10.00
4.	1.00	2.00	3.00	4.00	5.00	6.00	7.00	8.00	9.00	10.00
5.	1.00	2.00	3.00	4.00	5.00	6.00	7.00	8.00	9.00	10.00
6.	1.00	2.00	3.00	4.00	5.00	6.00	7.00	8.00	9.00	10.00
7.	1.00	2.00	3.00	4.00	5.00	6.00	7.00	8.00	9.00	10.00
8.	1.00	2.00	3.00	4.00	5.00	6.00	7.00	8.00	9.00	10.00
9.	1.00	2.00	3.00	4.00	5.00	6.00	7.00	8.00	9.00	10.00
10.	1.00	2.00	3.00	4.00	5.00	6.00	7.00	8.00	9.00	10.00

Wahrscheinlich für Dresden: Hans Dinkerdorf. (text continues)

Wahrscheinlich für Dresden: Hans Dinkerdorf. (text continues)

Wahrscheinlich für Dresden: Hans Dinkerdorf. (text continues)

Festigung des Friedens!

Das Echo der Erklärungen von Curtius und Schober in der Europakommission - Litwinows Bescheid

T. Genf, 3. September. (Fig. Draht.) In der ersten Sitzung der Europakommission sprach nach Schober und Curtius Finanzminister Plandin. Im Namen seiner Regierung nehme er mit Befriedigung Kenntnis von den Erklärungen über die Resolution, die so glücklich formuliert worden seien. Er hoffe, daß die Unruhe, die durch den Plan hervorgerufen worden sei, sich nun gestreuen werde, und er wünsche von neuem, daß Frankreich mit allen Staaten für die Festigung des Friedens arbeiten werde durch Schaffung einer wahren europäischen Einigung.

Randi, Italien, nahm für die italienische Delegation unter Anknüpfung an Plandins Worte mit großer Befriedigung die Erklärung zur Kenntnis. Sie würde ein glückliches Echo in allen europäischen Ländern haben. Ebenso betonte Kozka für die tschechoslowakische keine Befriedigung über diese Entscheidung, die Europas Befriedigung fördern werde. Lord Cecil beschränkte sich auf eine Begrüßung der beschriebenen Worte, die Schober und Curtius gefunden hätten und fügte dem eine Aufforderung zur Zusammenarbeit hinzu. Litwinow, der wieder die dauernde Zusammenarbeit des kapitalistischen und des sozialistischen Wirtschaftens nebeneinander in den Vordergrund stellte, begründete ausdrücklich Deutschland bezieht er die Präferenz (Vorzugsbehandlung) in einem einzelnen Staat bei der Bemessung von Einfuhrzöllen als einen Angriffspunkt gegen Sowjetrußland. Die häufige Perumandlung seines Nichtangriffspaktvorschlages von Romice zu einem itonisierte er und wollte die Prüfung in einem kleinen Ausschuss noch in dieser Woche vollzogen wissen.

Damit war die Generaldebatte erschöpft. Der Bericht des Koordinationenkomitees zur Unterbreitung an die Völkervereinigung wurde angenommen. Als Präsident der 12. Vollversammlung des Völkervereinigung wurde wie man sich nicht über, der Präsident der schweizerischen Ersten Kammer, H. S. Renneviden, gewählt werden. Renneviden ist Sozialist und ehemaliger Minister.

Wroude über den Prozeß Woulin. Wie wir mitteilen, hat die Wroude dem Prozeß Woulin vor dem schweizerischen Sondergericht in Rom als Vertreter des Präsidenten beigewohnt. Die Wroude hat seinem Blatt seine Berichte über die beiden Verhandlungstage aus Rom geschickt. Erst heute, nachdem er den Boden Italiens wieder verlassen hat, telegraphiert er aus Lugano den Grund seines bisherigen Stillhaltens sowie seine ersten Eindrücke vom Prozeß. Die Wroude berichtet, alles erzählen zu wollen, was er gesehen, sowohl was man ihm zeigen wollte, als auch das, was man ihm zu verheimlichen suchte.

Justizskandal in Berlin?

Wortwurf der Richterbeeinflussung

Berlin, 4. September. (Figener Post.) An zwei Berliner Landgerichten wird ein Zivilprozeß geführt, der im engsten Zusammenhang mit dem großen Kiegelschlichterprozeß steht. Die Frau eines Berliner Rechtsanwalts klagt gegen Hugo Stinnes jun. und die Rechtsanwältin Max Rieberg und Kurt Gollnid auf Zahlung von 17000 M. Ihre Behauptung geht dahin, daß sie während der Dauer des großen Stinnes-Prozesses als Frau eines Gerichtssekretärs beim Schöffengericht Berlin-Mitte eine Reihe von geschäftlichen Zusammenkünften arrangiert habe, um die Mitglieder des Gerichtes mit den Rechtsanwälten des Herrn Stinnes zusammenzubringen. Es sei vereinbart worden, daß sie für ihre Bemühungen ein Honorar von 82000 M. erhalten solle, mit dessen Hilfe ihrem Gatten eine Rechtsanwaltskanzlei eingerichtet werden sollte. Nach dem Preispruch von Hugo Stinnes habe sie 15000 M. erhalten. Sie klagt nun auf Zahlung der restlichen 17000 M.

Am 28. August fand Termin vor dem Landgericht II statt. Der Vorsitzende wies die Klage gegen Dr. Rieberg ab, weil das zugrunde liegende Geschäft den guten Sitten widerspreche. Die Klage gegen Gollnid wird am 9. September vor dem Landgericht III nochmals zur Verhandlung kommen. Die Klägerin behauptet nicht mehr und nicht weniger, als daß die Rechtsanwältin Rieberg und Gollnid es auf eine strafbare Beeinflussung des Gerichts abgesehen hätten. Es ist bisher nichts davon bekannt geworden, daß die Rechtsanwältin Rieberg und Gollnid gegen diese Behauptung auf dem Wege der Verleumdung vorgegangen wären. Ebenfalls hat sich bisher die Staatsanwaltschaft mit der Angelegenheit befaßt. Es wird nötig sein, daß diese seltsame Affäre in vollster Öffentlichkeit gerichtlich geklärt wird. Sollten die Behauptungen der Klägerin richtig sein, so würde es sich um einen Skandal in der Justiz von größtem Ausmaße handeln.

Eisefuchtmord: 15 Jahre Zuchthaus

Das Schwurgericht Eisen verurteilte den 35 Jahre alten Schlosser Raub aus Stolpenberg wegen Totschlags, verübten Raubmordes und Nötigung zu 15 Jahren Zuchthaus und zehn Jahren Ehrverlust. Der Angeklagte hatte am 13. April dieses Jahres seine damalige Frau, eine Geschäftsangehörige, durch mehrere Revolverkugeln getötet, nachdem er sie am Vorabend der Tat mit einem andern Mann in einer Gastwirtschaft angetroffen hatte.

Rüben Schlaf- u. Speisezimmer zu Sonderpreisen Große Stadtwahl Gärtnergasse 7 Ecke Moritzstraße.

5 Drehgaffe 5

Spottbilla! Damenmäde, ansehnlich 1.00, 2.00, 3.00, 4.00, 5.00, 6.00, 7.00, 8.00, 9.00, 10.00, 11.00, 12.00, 13.00, 14.00, 15.00, 16.00, 17.00, 18.00, 19.00, 20.00, 21.00, 22.00, 23.00, 24.00, 25.00, 26.00, 27.00, 28.00, 29.00, 30.00, 31.00, 32.00, 33.00, 34.00, 35.00, 36.00, 37.00, 38.00, 39.00, 40.00, 41.00, 42.00, 43.00, 44.00, 45.00, 46.00, 47.00, 48.00, 49.00, 50.00, 51.00, 52.00, 53.00, 54.00, 55.00, 56.00, 57.00, 58.00, 59.00, 60.00, 61.00, 62.00, 63.00, 64.00, 65.00, 66.00, 67.00, 68.00, 69.00, 70.00, 71.00, 72.00, 73.00, 74.00, 75.00, 76.00, 77.00, 78.00, 79.00, 80.00, 81.00, 82.00, 83.00, 84.00, 85.00, 86.00, 87.00, 88.00, 89.00, 90.00, 91.00, 92.00, 93.00, 94.00, 95.00, 96.00, 97.00, 98.00, 99.00, 100.00

Kreischmar 5 Drehgaffe 5

a. b. Moritzstraße 1960

Sie erreichen Ihren Zweck

auch durch ein kleines in der

Dresdner

Volkszeitung

erschließendes Inserat

Die Kirche in der Karikatur

Friedrich Wendel

Eine Sammlung am

Herzlichen Karikaturen

Waldschmidt

121 Abbildungen

In Leinen geb. 3.-

Volksbuchhandlung

Waldschmidt

Waldschmidt

Waldschmidt

Waldschmidt

Waldschmidt

Waldschmidt

Waldschmidt

Waldschmidt

Waldschmidt

Waldschmidt

Waldschmidt

Waldschmidt

Waldschmidt

Waldschmidt

Waldschmidt

Waldschmidt

Waldschmidt

Waldschmidt

Waldschmidt

Waldschmidt

Waldschmidt

Waldschmidt

Waldschmidt

Waldschmidt

Waldschmidt

Waldschmidt

Waldschmidt

Waldschmidt

Waldschmidt

Waldschmidt

Waldschmidt

Waldschmidt

Waldschmidt

Waldschmidt

Waldschmidt

Waldschmidt

Waldschmidt

Waldschmidt

zu solchen Preisen!

ein hübsches, elegantes Kleid kaufen zu können, das ist ganz fabelhaft - nicht wahr?

Es sind allerdings auch Preise, zu denen man diese Kleider kaum wieder herstellen könnte.

Schaffen Sie sich eins davon an - Sie kaufen bestimmt sehr, sehr gut!



6⁹⁰ 12⁵⁰

Für die berufstätige junge Dame ein festes, wundervolles Sportkleid aus reinwollenen, la Crêpe à jour, in den Modellen ben marins, grün mit lichte Mode-Aufputz

Ein elegantes, dabei äußerst solides Nachmittagskleid in Veloutine - la Wollse mit Kunstseide - schick verarbeitet mit Formblenden und duftigen Modekragen

MESSOW
WALDSCHMIDT
WILSDORFER STRASSE

Gute Bücher, Kunstdrucke kauft man in der Volksbuchhandlung und deren Filialen

Loßchwitz
Reborteur Dr. Pfeiffer, Wilmiger Straße 7.

Ist es zu glauben?

1 Paar Kamelhaarschuhe
nur 2⁶⁵

Garantiert reine Wolle und Kamelhaar.

KONSUMVEREIN
VORWARTS

ABGABE NUR AN MITGLIEDER

KVD

Große Zwingerstraße 12/14 / Kesseludorier Straße 22 / Königsbrücker Straße 38 / Latere Dresden Straße 40/43 / Osterbergstraße 24/26

Wirtschaften heißt, mit Wenigem recht weit kommen. Die Konsumgenossenschaft hilft wirtschaften.

Familienanzeigen

Dresdner Volkszeitung

URANIA

12 Monatshefte und 4 wertvolle Bücher
vierteljährlich nur 1.80, mit geb. Buch 2.25 M.
Probhefte u. Prospekte

Volksbuchhandlung

Übergangshüte

IN RIESEN-AUSWAHL

ALLE KOPFWEITEN

BILLIGSTE PREISE

Radeberger-Importvertrieb

Nur Moritzstraße 3.

Klischees Matrizen

Expedition der Volkszeitung

Eine Nonne wurde sehend

Von Hugo Schöth

Ein moderner Roman aus dem Klosterleben

Geb. 2.80, brosch. 2.80

Dresdner Volksbuchhandlung

Als die Firma verkrachte

Von Nathan Asch

Ein Roman unserer Zeit, der das Menschen im Kampf mit dem Wirtschaftlichen schildert

Statt 5.50 nur 2.40 M.

Dresdner Volksbuchhandlung und ihre Filialen

Prinzeß Theater
Lichtspiele

Ab Freitag, den 4. September
Lil Dagover

in dem Tonfilm: „**Va Banque**“

Die schärfste Darstellerin des deutschen Films in einer Kriminal Komödie. — „Va Banque, der mysteriöse Unbekannte!“ Spannend wie eine Abenteurnovelle eines Magazins und lustig und originell zugleich. Die weiteren Hauptdarsteller: **Gustav Gründgens — Rolf v. Goth — Ernst Verebes — Fritz Spira — Julius Falkenstein u. a.**

Wochentags 4, 7, 9 Uhr

Sonntags 3, 5, 7, 9 Uhr

Prinzeß Theater
Lichtspiele

Etwas Neues! Komm, Khan und bei glücklich! Täglich ab 7 Uhr zum **Winzerfest** bei Gesang, Stimmung und Humor auf der **Rhein-Terrasse** **Pirnaischer Platz**. Bei vollständigen Preisen. Kein Weinverkauf. **Belfort 6, Ribschhausen, 1722**

Es lohnt sich

wenn Sie gelegentlich im großen Schrank unseres Antiquariats herumstöbern! Sie finden immer ein besonders hübsches und ganz billiges Buch! Die Bestände werden täglich ergänzt!
Volksbuchhandlung / Wettinerplatz 10

Monats-Garderobe!

Von Herrschaften wenig getragene Anzüge und Mäntel von 10 M. an Hosen und Schuhe von 3 M. an Auch neue Anzüge und Mäntel zu sehr billigen Preisen

Weinberg Dresden-A., Am See 11
Im eigenen Interesse bitte auf Nr. 11 achten

LESAS am Montag

bringt die neuesten Sport-, Spiel-, Turn- und Tagungsbesuche sowie Artikel und Bilder für die hässlichen (alten) Kamer, Leichtathleten, Handballspieler, Wasserpolospieler. Der schönste Fußballersport ist das australische Rugby des A. Krulles (Freizeit) Baden im Freibad-Camp und -Sportclub, S. D. Bei der Post bestellt monatlich 90 Pf. — Zu haben auch bei den Zeitungsverlegern und in den Buchhandlungen

Geschäftliche Rundschau: Handel und Industrie



1861
gegründet als Konsumverein
Seit 1889 Aktiengesellschaft
Verkauf an jedermann,
ohne daß der Erwerb von
Geschäftsanteilen nötig ist

6%
Rück-
vergütung

Bevorzugte Einkaufsstätte aller Berufsschichten Dresdens für

- Lebensmittel
- Feinkost
- Wein
- Spirituosen
- Tabakerzeugnisse
- Kohlen

Alle freiverkäuflichen Kräuter
sorgfältig behandelt, in bester Reinheit und Güte, kauft man bei
C. G. Klepperbein, Frauenstrasse 9
Älteste Drogerie Dresdens. — Gegründet 1707

Sonnen-Apotheke
Dresden-Cotta, Hamburger Str. 83
Allopathie — Homöopathie — Biochemie
Lieferung für alle Krankenkassen

Hauptbahnhofswirtschaft Dresden
Billige Hausgerichte!
Mittagsgedecke von M. 1.- an

Gebr. Hinzelmann
Dresden-A. 9, Johannstrasse 17, II.
Fernsprecher 13285 — Gegründet 1890
Bänder, Samte u. Seidenstoffe
Engros — Export

Migeno-Milch
erhielt auf der
D.L.G.-Ausstellung Hannover 1931
1. Preis und Sieger-Ehrenpreis

Barbara - Apotheke
Johannes Loos
Dresden-N., Großenhainer Straße 129 - Telephon 54834
— Lieferung für alle Krankenkassen —

Das erste Kulmbacher Bierhaus
Alt-Gaßmeyer
Die führende bayrische Bierstube
Dresdens, nur **Schloßstraße 21**
Besitzer: H. Weiß

TUCHER
mit dem **Tucher - Bräustübel**,
bayer. Spez.-Groß-Ausschnitt. Amerikanische
Spezialurte zu kl. Preisen. Die Nahrung
Tucherschne Qual.-Biere, Mittagessen
Terrine Gemüse mit Fleisch 50 Pf., Mehl im
Abkochen v. 32 Pf. an. Webergasse-Schiffstr.
im Bräustübel bei u. Bedienungsgeld!

Kauft Deutsche Braunkohlen-Briketts

H. & G. Bittdorf
Sauerkohlfabrik
Gurkeneinlegerei
Kartoffel-Großhandlung
Dresden-N. 6, Martin-Luther-Str. 20
Telephon 50662 und 50562
Naumburg a. d. Saale, Bahnhofstr. 17
Telephon 258

Hochfeuerfestes Tonkochgeschirr
die führende Marke!

Unübertroffene Qualität!
Kein Risiko für Händler-
schaft und Hausfrauen
Reichhaltigste Auswahl!
Keramische Werke
Ufer & Co.
Kommanditgesellschaft
Königsbrück i. Sa.
Lieferant der GEG

Sächsische Granit-Aktiengesellschaft Dresden
Telephon 12424 u. 13197
Lieferung aller Granitarbeiten für den Hoch- und Tiefbau. — Packlager, Schotter, Splitt- und Grus für den Wegebau

Gerstenberger & Döhler
Unternehmung für: Hoch-, Tief-, Beton- und Eisenbetonbau Eisenbahnbau
Dresden-A. Fernruf: 13096 und 17425
Leipzig Fernruf: 27721

Stellungsfehler der **Füße** verursachen **ziehende Schmerzen**
bis hinauf in die Hüften. Verursachen Sie dieses Leiden nicht, sondern lassen Sie sich möglichst bald von mir beraten. **Senk-, Spritz- od. Kniekautschuk** ist meist die Ursache des Schmerzes. Gegen sie dienen meine Einlagen, die für jeden Einzelfall extra gefertigt werden.
Ich warne vor schematischer Behandlung durch Nichtfachleute. Fragen Sie Ihren Arzt; er wird Sie wegen Beschaffung von Hilfsmitteln immer nur an den berufenen Orthopädie-Fachmann verweisen.
Julius Bürger, Dresden-A., Maximiliansring 56
Das altbewährte Orthopädie-Fachgeschäft! Gegründet 1868
Lieferer für alle Krankenkassen und Behörden

Bücher überall
aber — gut beraten werden Sie für alle Fälle bei uns. Wir führen gar keine wertlosen und kitschigen Bücher und Schriften
Dresdner Volksbuchhandlungen

ARTHUR KNAUTH
GR. BRÜDERGASSE 35
TEL. 21134, 19540
SANITÄRE INSTALLATION
BAU- u. KUPFERKLEMPEREI
HAUS- u. KÜCHENGERÄTE

Alles, was eisern
Hauptgeschäft: **Hecker's Sohn**
Körnerstraße 1 u. 3 u. Zweiggeschäfte

GECHTER & KÜHNE
Aktien-Gesellschaft
Heidenau, Bez. Dresden
Bäcker- und Konditorei-Maschinen, Geräte und Formen

Peter Hofer
Schuhwaren-Großhandlung
Dresden, Galleriestrasse 3
Telephon 23601

Dius
Bettwäsche, Leibwäsche, Schürzen u. Kleider mit der Schutzmarke DIUS sind unübertrefflich an Güte und Preiswürdigkeit. Zu haben in den einschlägigen Geschäften. Grossoverkauf durch die Fabrik:
Jacoby & Sohn, Dresden, Frauenstr. 7

Tuchhaus Pürschel
Größte Auswahl Steier Eingang von Neuheiten für Herren und Damen

Herrmann & Gommlich Radebeul Zementstufen • Trogstütze • Zementdiele • Terrazzo • Kunststein
Albertstr. 27 / Ruf 72267

LEBEN+WISSEN+KUNST

42. Jahrg. — Nr. 206

BEIBLATT DER VOLKSZEITUNG

Freitag, den 4. September

Rivalen

Erzählung aus dem Kaffeebeziel von Sao Paulo (Brasilien) - Von Ferreira Castro

Zwei, dreimal wöchentlich ging Manuel Vouga, der portugiesische Kaffearbeiter, nach der Hütte der Mulattin Benwinda. Die Mutter der Mulattin, ein tief-schwarzes altes Weib, sah unfehlbar auf ihrer Matte und redete die langen nackten, beinahe kreisförmigen Beine. Die Knochen sahen fast durch die dunkle Haut. Sie bückte vor sich hin und rauchte von morgens bis abends ihren Zigarrenkummel aus der Tafuara (Spitze aus Palmenholz). Auch nie hatte sie Vouga ins Gesicht gesehen; ihre großen, sehr weichen Augen hingen stets an seinen Beinen und folgten ihm, bis er im Nebenraum verschwunden war, in dem sich Benwinda aufhielt.

Vouga und Benwinda mußten, daß die Alte über sie im Pöbel war; das Mädchen kümmerte sich nicht darum; Vouga gewöhnte sich bald daran.

Als Vouga eines Nachts länger blieb als sonst, rutschte die Alte mit ihrer Matte an den Vorhang, der beide Räume trennte, und ließ aus ihrem Pfandmaul eine Matrona hervor.

„Neder lauert auf den Herrn, Neger läuft um Hütte, wie ein Hund um Bonanensstrauch schnuppert, an dem Aguti (ein Kaffeebaum) getroffen hat.“

Vouga begriff nicht und sah die Frauen fragend an. Benwinda half nach; sie fragte die Mutter: „Woher weißt du?“

„Alte Negerin sieht alles.“

„Nirmino, der Kapotax (Kaffeebaum)“ fragte Vouga. „Scheint so! Ich schaue Ihnen, Senhor Manuel: der unerschämte Neger hat seinen Fuß in mein Haus gesetzt, seit mir dies Jahr Kaffee ernten. Wir schätz Senhor Manuel besser. Ich würde Senhor Manuel noch mehr liebhaben, wenn Nirmino keine Wandunga (Zauberei) machte.“

„Lassen wir's auf sich beruhen“, schloß Vouga ab. Die Anwesenheit der Alten hörte die Vertraulichkeit, die sonst zwischen Vouga und Benwinda herrschte. Die alte Negerin sah steif und starr wie ein Wiesel.

Er mußte Interesse an ihr zeigen und einige Worte mit ihr wechseln.

„Wie alt sind Sie?“

„Negerin weiß nicht. Negerin hat nie gewußt, wie alt. Negerin lebt alt.“

„Sie haben viel erlebt?“

„Wohl alle Sünden sind schon tot. Nur alte Negerin lebt noch.“

„Sie sind noch Skavin gewesen?“

„Ja, Senhor. Ich weiß noch wie heute. War in Marombola auf der Fazenda (Kroftgut) von Senhor Kommandador (Komtur) Freire. Dieser Mann: hatte Infancia Vergados (Peitschen); auch Neger, die Put nicht. Neger starb vor Durst.“

„Wie kamen Sie herüber?“

„Senhor Varela kaufte mich, weil Negerin damals hübsches Mädchen. Zwei Wochen hierher marschieren. Viele Neger umfallen. Fliegen in Vergadosmunden fliegen. Erst nur Neger im Kaffeeplantagen arbeiten; später kommen Italiener. Italiener brauchen nicht so arbeiten wie Neger. Wenn Neger einen Augenblick ausruht, kommt gleich Kapotax mit Vergados und haut auf Rücken.“

Die Kaffeeplantage auf der Fazenda Dolgobank war nieder-gebrannt. Vouga erhob sich und ging. Schon in der Tür, bemerkte er, daß die Alte hinter ihm herkam und ihren Stammbaum wieder einnahm.

Die Nacht war dunkel; was Brand und Rodung vom Herwald abiragelassen hatten, war erfüllt von düsterem Rauschen. Vouga bog um die Kapelle der Fazenda; die Blut seiner Zigarre nach in die nächtliche Finsternis. Da sprang ihm aus dem Eingang des kleinen Raumes eine dunkle Gestalt drohend entgegen.

„Senhor! Frau von anderm Mann pflegt sich nicht so einloch wie Kaffee!“

Vouga erkannte die Stimme des Negers Nirmino; in dem herabstürzenden Lachen des Nigers debte mühsam verbaltene Wut. Vouga blieb stehen und sah sich nach Schutz um, ohne den Neger aus den Augen zu verlieren. Der Neger nahm die rechte Hand hinter dem Rücken hervor; ein Messer leuchtete auf.

„Was sehen, wie die Männer aus Portugal kämpfen!“

Er nahm die zwei Meter Abstand, die ihn von Vouga trennten, im Sprünge. Vouga wich aus und bog um die Ecke der Kapelle. Nirmino hinterher.

„Del Leutel Der Gallega (eingewandelter Spanier oder Portugiese) läuft weg wie Hirsch Gallega ist nur tapfer von außen, mit dem Mund!“

Stolz auf seine Kraft und Gewandtheit, überlegen im Gefühl des Sieges, stand er da. Er warf Vouga das Messer vor die Füße.

„Neben Sie auf! Die Nacht ist kalt! Wir haben keine Zeit zu verlieren.“

Aus dem Gängel rief er ein zweites Messer. Manuel Vouga ärgerte. Unschlüssig sah er auf den Neger und das Messer. Da bemerkte er eine Stange im Boden; neulich, beim Kirchenfest, hatte eine Papierfabrik daran gewickelt. Nirmino drängte:

Die goldene Galeere

Ein Roman aus der Filmindustrie - Von Fritz Rosenfeld

Er ging zu Fuß nach Hause, obgleich er einen weiten Weg hatte. Er ging unter einem Baldachin von Licht, der sich von einer Straßenseite zur anderen spannte wie ein großes, weißes Sonnensegel über das Dach eines Schiffes. Welche Lust doch in diesem Licht lag! Es flürzte in leuchtenden Koskaden nieder, es machte Häuserfronten flammen, es ließ große rote und grüne Räder sich vor dem Hintergrund des Himmels phantastisch drehen, und es hatte doch nicht die Macht, auch nur ein kleines, winziges Winkelfeld im Herzen eines Menschen zu erhellen. Die Sterne waren arm, die Sonne war arm gegen dieses Licht, und doch konnte es nicht hindern, daß Menschen sich im undurchdringlichen Dschungel dieser Stadt verloren.

Vor einem Nachtlokal blendete ihm eine Mädchengestalt aus Licht entgegen; kokett das Hüden auf den Kopf gestülpt, die Beine im Tanzschritt, die Arme erhoben. So war Eldrid durch ihre ersten Filme gegangen, so ging sie heute durch seine Wirklichkeit. Wenn du dich nicht schämst, Ulfar, sagte er sich, würdest du jetzt losheulen. Aber dieses Weinen wäre Seldentum, wäre namenloses Seldentum der Verzweiflung. Und du bist kein Seld. So verbeißt du dir die Zähne, so wiefst du blind für die Richter, laub für den Vorn, so findest dein Fuß nur mechanisch den Weg, und als eine Frau dich anspricht, an einer Ecke, eine Frau mit Augen, die dich an Eldrid erinnern, eine Frau mit einem Gang, in dem leise das Wiegeln von Eldrids Hüften nachklingt, da nimmst du sie mit nach Hause.

Du führst sie in dein Zimmer, du siehst sie lange an, sie versucht zu lachen, aber dein Gesicht läßt ihr Gelächter sterben.

Sie will ihre Kleider ablegen, aber ein Wink deiner Hand hindert sie. Sie will gehen, aber du rufst sie zurück. Du drängst sie in einen Sessel, du kniest vor ihr und legst deinen Kopf in ihren Schoß. Sie versteht dich nicht, ihre Augen fragen ins Weere, aber sie ahnt ganz leise, daß dich ein großer Schmerz gefangen hält und du ihm entfliehen willst. Und da sie ein Mensch ist, hilft sie dir, legt sie ihre Hand auf deinen Kopf, und diese Hand ist anders als Eldrids Hand, küßt sie dich auf die Stirn, und dieser Kuß ist anders als Eldrids Kuß. Dann wollen deine Lippen ihren Mund, aber sie hat dich verstanden; du suchst die Mutter, und darum wendet sie deinen Kopf leise ab, ganz leise, um dir nicht weh zu tun, deinem Leib nicht und nicht deiner Seele.

So bleibt sie die ganze Nacht bei dir, und als du am Morgen, du weißt ja nicht, wie du dich schämst, ihr Geld geben willst, da zittert ihre Hand, und sie will es nicht nehmen, aber sie nimmt es, denn sie ist hungrig.

Als sie fort ist, wirfst du dich auf dein Bett, und nun, du Seld, findest du endlich das große Seldentum deiner Verzweiflung; du weinst!

Der letzte Berliner Mißerfolg veranlaßte Mandelberg, den Zirkuskunst in Hamburg herauszubringen, um der Berliner Premiere mit guten Nachrichten von Hamburger Erfolgen vorzuarbeiten. Eldrid und der Regisseur sollten mitfahren.

Mandelberg stand vor dieser Reise wie ein Schüler, der nichts gelernt hat, vor einer Prüfung: war das Glück ihm angewogen, kam er als Sieger heim; hatte er Weh, war alles verloren. In dieser Verwirrung seines Herzens flammerte er sich an Eldrid. Er war wie ein Dösel zu ihr, der die Welt nicht mehr versteht und bei einer jüngeren, kampfgewohnten Richterin erbittet. Er kaufte ihr Blumen und Bonbons, spielte den großen Herrn, der wohl weiß, was sich einer berühmten Schauspielerin gegenüber gesiemet, und war dann wieder von einer fast rührenden Hülfslosigkeit. Das hatte er von seinen Ahnen geerbt: man trug den Kopf hoch, solange die Sonne schien, bei der ersten Schwermwölke aber zog man ihn ein und floh.

Die andere Stadt mit ihrer anderen Luft half ihm ein bißchen auf die Beine. Seine Furcht verschwand, er spielte den Kenner der Stadt, der einen Neuling herumschleift und ihm die Seltsamkeiten des Lebens in diesem Stangegebilde erklärt. Er führte Eldrid zum Hofen, er führte sie auf die Keeserbahn, er bewunderte mit ihr das Rathaus, das geborene Hamburger gar nicht bewundern, er spendierte ihr im Uhlenhorster Fährhaus eine fabelhafte Zusage. Als der Abend sank, wurde er unruhiger, das Ringelzeichen drohte, auf das der Lehrer durch die Tür tritt.

„Los, feiger Sod! Mal sehen, wer für lustige Mulattin übrigbleibt!“

In der Dunkelheit schimmerten die weißen Augen und Sähe des Negers. Als Vouga das Messer mit dem Fuß weg-schick, wackelten sich seine Augen vor Erstaunen.

„Wie Sie wollen!“

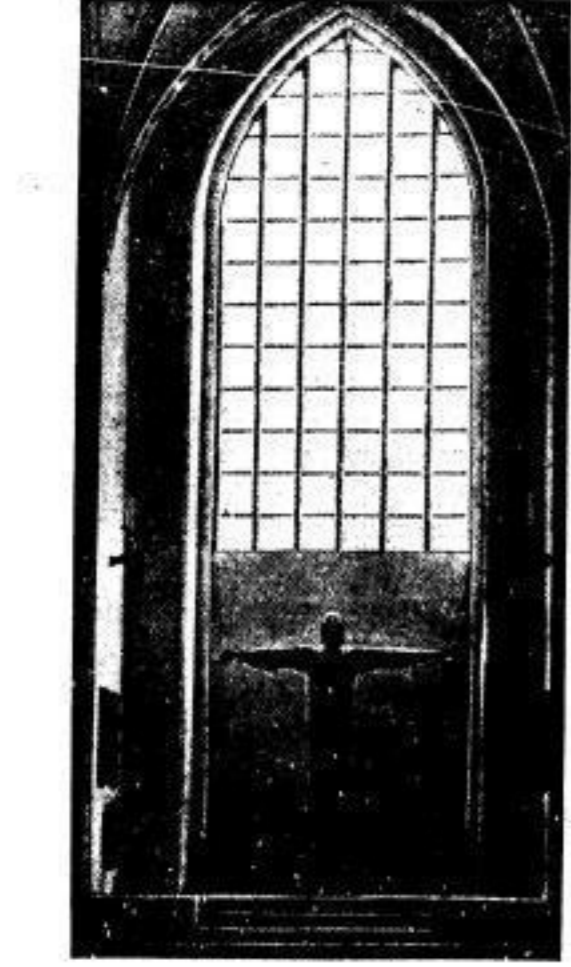
Er sprang mit erhobenem Arm auf Vouga los. Der bog aus, rief mit einem einzigen Rud die Fahnenstange aus der Erde und schwang sie in der Luft. Nirmino lachte während auf und suchte dem Neger in gebückter Haltung auf den Leib zu rücken. Als er das Messer hob, um zuzuschlagen, sauste die Stange nieder und schlug ihm die Waffe aus der Hand. Der Neger sprang stöhnend zurück und richtete sich außer Reichweite wieder auf. Er griff das andere Messer vom Boden und stürzte von neuem wild auf Vouga los. Der hieb ihn über den Arm; da der Neger das Messer nicht losließ, wiederholte er den Schlag. Nun fiel das Messer zu Boden.

Mit zusammengepreßtem Munde, aufrecht, in würdiger Haltung stand der Neger vor dem Sieger.

Vouga schrie ihn an: „Scher dich, verdammter Neger! Du ab, sonst erschlag ich dich!“

Gleichmäßig erwiderte Nirmino: „Neger flieht nicht...“ Vouga schwang die Stange zwei, dreimal drohend über dem Kopf des Negers. Nirmino rührte sich nicht. Endlich machte er lecht und ging langsam davon, als wollte er beweisen, daß er nicht fliehe. Bald war er in der Nacht verschwunden.

(Deutsch von G. D. Neuenborff.)



Das neue Kriegerdenkmal in der Stralsunder Nikolaikirche

In der Nikolaikirche in Stralsund wurde vor einem Fensterbogen der südlichen Turmhalle ein neues würdevolles Kriegerdenkmal eingeweiht, das von Prof. Schwonke, München, geschaffen wurde und eine stillere Christusfigur in der Form eines freien Kreuzes darstellt.

Fortsetzung folgt.

